

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Büsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorfel, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 81.

Verlagspreis: 7 Pf.

56. Jahrgang.
Sonntag, den 8. April

Telegramm-Adresse: 1906.
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Durchschnittlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 197, alle Reichlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundgebühr mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vorabends 10 Uhr.

Stadtparlatte Lichtenstein.

Einlegerguthaben 6 660 000 Mark, Reservefonds 450 000 Mark.
Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.
Einlegerzinsfuß $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Sparkasse Hohndorf

unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftszeit 8-12 und 2-6 Uhr täglich.
Einlegerzinsfuß $3\frac{1}{2}\%$ Prozent.

Einlagen in den ersten 3 Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst.
Die Einlagen werden streng geheim gehalten.

Das Wichtigste.

* Die beiden Kammern des sächsischen Landtags hielten Freitag ihre Schlusssitzungen ab. Sonnabend fand der feierliche Schlußakt statt.

* Reichskanzler Fürst Bülow befindet sich nach gut verbrachter Nacht frisch und bei vollem Bewußtsein. Die ihn behandelnden Aerzte sind mit seinem Zustand durchaus zufrieden.

* Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Raetike hat sich nach Rom zu Teilnahme an dem Weltpostkongress begeben.

* Der Streik der Bergarbeiter in Frankreich ist allgemein geworden.

* Der Führer der Moskauer Bankräuber, die kürzlich 870 000 Rubel erbeuteten, ist in Zürich festgenommen worden.

Ein Fazit.

Heute (Sonnabend) nachmittags um 1 Uhr wurde vom König der gegenwärtige Landtag, der erste seiner Regierung, im Thronsaal des königlichen Schlosses feierlich geschlossen. Nun ist es an der Zeit, die Bilanz der gesetzgeberischen Arbeit und der politischen Entwicklung im Königreich Sachsen für zwei Jahre zu ziehen. Da ergibt sich manches Erfreuliche und wiederum auch manches, das uns weniger gefällt. Den größten Teil der Sitzungen des Landtages hat naturgemäß die Beratung des Staatshaushalts eingebracht. Daneben wurde noch eine Reihe von Gesetzen und Novellen verabschiedet. Freilich drängte sich gegen den ziemlich zeitigen Schluß der Tagung die Menge des Beratungsstoffes derart zusammen, daß dadurch die Gründlichkeit der Beratungen, die sonst beide Kammern unseres Landtages auszeichnet, beeinträchtigt werden mußte. Die Zahl der Petitionen und Beschwerden, die es zu erledigen galt, war eine schier endlose.

Die Gesetze, die in der abgelaufenen Session die Zustimmung des Landtages fanden, betrafen folgende Gegenstände: die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden und von Gebühren, den Ersatz für Umzugskosten für Staatsbeamte, die Sicherung eines Ruhegehaltes für auf Zeit gewählte Ratsmitglieder in den Städten und Landgemeinden, die Aufhebung des vielumstrittenen § 19 des Ergänzungsteuergesetzes, die Unterhaltung und Abtug von Zuchtställen, eine Aenderung des Schlachtviehvericherungsgesetzes, eine staatliche Beihilfe für den Bau von Zälpferrn, die Feuerbestattung, eine Aenderung der Gefinbestimmung, wodurch die Vorschriften über die Pflege erkrankter Diensthofen mit den entsprechenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Gewerbeordnung in Einklang gebracht werden, die Ausführung des Reichsreblausgesetzes, endlich Aenderungen der Gesetze über das Staatsschuldbuch und die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenleihe.

Das Ergebnis der Landtagsberatung ist also nicht gering; größer aber ist das negative, das Gewicht der noch unerfüllten Wünsche des Landes. Hierher gehören in erster Reihe die großen Fragen der Verfassungsreform, der Erweiterung der

Ersten Kammer und der Aenderung des Wahlrechts zur Zweiten. In letzter Stunde ist, wie unsere Leser wissen, die Vorlage über die Einsetzung von Vertretern der Technischen Hochschule, einiger großer Städte und wichtiger Berufsgruppen in die Erste Kammer an dem Widerstand der linken Seite der Zweiten Kammer gescheitert. Ebenso ergebnislos waren leider die Bemühungen um Herbeiführung eines zeitgemäßen Landtagswahlrechts. In beiden Fragen ist bisher nichts weiter erreicht worden, als ein Einverständnis zwischen der Staatsregierung und den Kammern des Landtages darüber, daß ihre baldige Lösung im Interesse des Staatswohlles dringend geboten ist. Ueber das Wie gehen die Meinungen noch weit auseinander. Hoffen wir, daß sich diese Fragen jetzt klären und es dem nächsten Landtage gelingen möchte, das Werk der Verfassungsreform zu einem guten Ende zu führen.

Besterer wird außerdem bei seinem Zusammentritt noch zwei andere wichtige Aufgaben vorfinden, die jetzt nicht erledigt werden konnten: die Schaffung eines Wassergesetzes und eines Gemeindesteuergesetzes. An ersterem arbeitet jetzt eine Zwischendeputation, die es bis zur nächsten Tagung beraten soll; letzterenanntes Gesetz konnte bisher nicht vorgelegt werden, es ist von der Regierung für den kommenden Landtag in sichere Aussicht gestellt. Die Landtagsbilanz ergibt also ein Fortschreiten der Gesetzgebung, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, aber auch einen gewichtigen Posten ungeklärter Fragen, sodas die Fruchte unserer Kammern, trotz angestrengter Tätigkeit, noch so manchen Wunsch offen lassen.

Deutsches Reich.

Dresden. Die Königin-Witwe) ist von Lugano nach Dresden zurückgekehrt.

Berlin. Das Befinden des Fürsten v. Bülow hat sich erfreulicherweise auch weiterhin günstig gestaltet. Die Aerzte sind der Meinung, daß der Fürst in wenigen Tagen ganz hergestellt sein werde. Im Reichskanzlerpalais, wo fortwährend aus allen Teilen der Erde Telegramme einlaufen, die Vertreter fremder Regierungen vorkahren und die große Zahl der Freunde des Hauses v. Bülow sich einschreibt, liegt folgender Bericht des behandelnden Arztes Professor Meyers aus: „Fürst Bülow befindet sich nach einer sehr gut verbrachten Nacht frisch und bei volstem Bewußtsein. Die ihn behandelnden Aerzte sind mit seinem Zustande durchaus zufrieden“. Die beunruhigenden Meldungen, die eine Berliner Korrespondenz über das Befinden Bülows verbreitet, sind durchaus unzutreffend, immerhin wird der Reichskanzler längere Zeit den Staatsgeschäften fernbleiben müssen.

(Deutsche und die russische Anleihe.) Die „Köln. Ztg.“ bespricht die Tatsache, daß im Reichstage unter dem Beisatz des ganzen Hauses sich die Redner gegen die Auflegung weiterer russischer Anleihen in Deutschland ausgesprochen haben. So viel wir zu wissen glauben, heißt es weiter, wird den Parteien keine Gelegenheit geboten werden, sich über die Beteiligung Deutschlands an der neuen russischen Anleihe zu beschweren, da diese wohl sicherlich nicht an den deutschen Markt kommen wird. Es sei dies auch unerwünscht, man werde es daher Frankreich überlassen, dem russischen Reich Gelder zu liefern. — Das ist ein deutliches Abwinken Rußland gegenüber.

Weißensfeld. (Die Grubenbesitzer des mitteldeutschen Braunkohlengebietes) erklären gegenüber den erhobenen Vorwürfen, daß sie stets bereit gewesen seien zu Verhandlungen, sowohl vor dem Ausbruch als nachher. Die Werbestreiker hätten alles getan, um den Frieden zu erhalten bezw. wieder herzustellen. — Bei der Ankunft Arbeitswilliger in Luckenau stärkten die Ausständigen auf das Gendarmeriekommando ein und suchten, wie das „Weißensfelder Tageblatt“ meldet, die Arbeitswilligen vom Arbeitsantritt abzuhalten. Als die Menge dem wiederholten Befehl, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, wurde sie von der Gendarmerie auseinandergeprengt. Die abgehaltenen Versammlungen der Ausständigen beschlossen, im Streik auszuharren.

Hagen. (Eugen Richters Erbe.) In der durch den Tod Eugen Richters notwendig gewordenen Nachwahl für den Landtagswahlkreis Hagen siegte der freisinnige Kandidat Dr. Hans Crüger gegen den nationalliberalen Dr. Moldenhauer.

Ausland.

Buenos Aires. (Zur Lösung der ungarischen Krise.) Der ehemalige Ministerpräsident Welerle, derzeit Vorsitzender des Oberverwaltungsgerichtes, ist abermals zum ungarischen Minister-Präsidium berufen. Der Ausgleich ist perfekt.

Paris. (Der Ausstand der Bergarbeiter) ist, wie aus Vens gemeldet wird, auf allen Gruben vollständig durchgeführt, ausgenommen in den Gruben von Bruay, wo die Arbeit fortgesetzt wird.

London. (Ein englisch-russisches Einverständnis?) Der Daily Graphic bespricht die Tatsache, daß seit einiger Zeit viel von einer Annäherung Englands an Rußland gesprochen wird. Er gibt zu, daß es vorteilhaft sein würde, dem Mißtrauen zwischen den beiden Ländern ein Ende zu machen, warnt jedoch Sir Edward Grey vor Ueber-eilung, da man heute mit zwei Rußlands zu tun habe, nämlich mit der russischen Regierung und dem russischen Volke. Mit einem liberalen und konstitutionellen Rußland werde ein Einverständnis stets leicht sein, es sei aber notwendig, sich durchaus klar zu machen, daß Englands Sympathie dem russischen Volke gehöre.

Stadtverordneten-Sitzung.

Lichtenstein-C., den 7. April.

Besternabend 8 Uhr fand im kleinen Saale des Rathhauses eine öffentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, die von 9 Mitgliedern des Kollegiums besucht war. Der Vorsteher, Herr Fabrikant Endesfelder, leitete diese und eröffnete sie mit der üblichen

Umfrage.

Herr Privatmann Uhlig bemängelte zunächst den Zustand in der Bleichgasse. Der Wunsch, hier Abhilfe durch Beschüttung mit Kies zu schaffen, wurde dem Bauausschuß zur Berücksichtigung überwiesen.

Herr Webermeister Münch brachte Klagen von hiesigen Arbeitern vor, denen bei Arbeiten in der Stadt auswärtige Arbeiter vorgezogen würden. Der Herr Vorsteher hat in dieser Angelegenheit mit dem

Herrn Stadtbaumeister Rücksprache genommen, von dem ihm bedeutet wurde, daß die Stadt hier keine Abhilfe schaffen könne, da der Schleusenbau im Afford vergeben sei; es handle sich übrigens nur um einen auswärtigen Arbeiter, der früher in Nichtenstein gewohnt habe. Herr Schankwirt Rörbs brachte nach längerer Ausführungen den Antrag ein, daß nach Fertigstellung von städtischen Arbeiten dem Bauausschuß wieder Rechnung zu legen sei, damit er immer auf dem Laufenden bleibe. Nach reger Debatte wurde in diesem Sinne vom Kollegium beschlossen und ferner die von Herrn Münch vorgebrachte Angelegenheit an den Bauausschuß verwiesen.

Herr Dr. med. Fürn will an zweckmäßiger Stelle für Automobilisten in die Straßenflucht hereinragende Plakate mit der Aufschrift: „Langsam fahren! angebracht wissen, damit Automobilunfälle vermieden werden und gab zugleich in Anregung, die öffentlichen Plakatafeln, auf denen zum Teil ein schlechtes Deutsch zu lesen sei (so am Wege an der Dammsfabrik), einer Erneuerung zu unterziehen. Nach längerer Aussprache, in der besonders die Herren Rükschneidemeister Hauptmann, Schankwirt Rörbs und Rechtsanwalt Stiel noch das Wort ergriffen, wurde beschlossen, den Rat zu ersuchen, an den bezeichneten Tafeln Wandel zu schaffen und wegen des Automobilverkehrs in unserer Stadt die geeigneten Maßregeln zu treffen.

Herr Schankwirt Rörbs will durch strengere Beaufsichtigung seitens der Polizeiorgane der Verunreinigung der städtischen Straßen durch Obst- etc. Reste und Papier vorgebeugt wissen und Herr Dr. med. Fürn möchte einen besseren Schutz an der Mümpfstraße angebracht haben.

Nach dieser allgemeinen Aussprache wurde in die

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung

eingetreten. Punkt 1 derselben lautet: Entschließung wegen Aufstellung einer Laterne in der Rößliger Straße am Schulze'schen Grundstück. Die Aufstellung ist mit 25 Mk. veranschlagt. Herr Dr. med. Fürn empfiehlt namens des Beleuchtungs-Ausschusses die Aufstellung der Laterne. Herr Privatier Uhlig kann sich hierfür nicht erwärmen, er möchte lieber die elektrische Leitung bis in diese Gegend geführt wissen, um so bessere Abhilfe zu schaffen. Der Herr Vorsteher bemerkt, daß die Erfüllung dieses Wunsches wohl ausgeschlossen sei; man möge überhaupt mit den Aufgaben für Straßenbeleuchtung etwas zurückhaltender sein, in dem Tempo der letzten Jahre könne nicht fortgefahren werden, doch wolle er das Bedürfnis für Aufstellung der bezeichneten Laterne nicht bestreiten. Herr Fabrikant Vorsprecher hält sie für dringend nötig, ebenso Herr Webermeister Münch, der aber als noch notwendiger die Verbesserung der Rößliger Straße bezeichnet. Nachdem noch Herr Schankwirt Rörbs dem Wunsche nach Sperrung dieser Straße für schweres Fuhrwerk Ausdruck gegeben hatte, wurde die Position mit 5 gegen 3 Stimmen genehmigt.

2. Uebernahme der Kosten für Unterhaltung der Schwäne im Stadtbade. Die 4 Schwäne, die der Stadt gehören, sind bisher vom Verschönerungsverein unterhalten worden, er will aber die Kosten hierfür nicht mehr tragen. Letztere werden jährlich auf 84 Mark geschätzt. Nach kurzer Aussprache beschloß das Kollegium einstimmig im Sinne des Ratsbeschlusses.

3. Bewilligung der Kosten für Anschaffung eines Wasserwagens für den Schulgarten, sowie der Kosten für Anbringung von Bänken an einer Anzahl Schulfenster. Auf Anregung des Herrn Privatmann Uhlig wird die Bewilligung der auf 140 Mk. geschätzten Kosten für einen Wasserwagen ausgesetzt, bis dem Kollegium nähere Unterlagen hierfür gegeben sind; die Summe von 100 Mk. für 9 Schulfenster-Bänke wurde einstimmig ausgeworfen.

4. Entschließung wegen Ausführung gepflasterter Uebergänge in der Glauchauer Straße und Bewilligung der hierfür erforderlichen Kosten im Betrage von 300 Mk. Gedacht sind die Uebergänge in der Nähe des Funke'schen Grundstückes und bei der Einmündung des nördlichen Trottoirs der Mümpfstraße. In der gepflogenen Aussprache wurde die Schaffung dieser Uebergänge allseitig als notwendig bezeichnet, man bewilligt auch die Mittel hierfür einstimmig.

Der Vorsteher, Herr Fabrikant Enderfelder, gab bei diesem Punkte noch dem Wunsche Ausdruck, daß nun endlich die Pflasterung der Wadergasse vorgenommen werden möchte; diese Arbeit siehe schon ca. 10 Jahre im städtischen Haushalt, sei aber bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen. Auch von den anderen Mitgliedern des Kollegiums wurde die Pflasterung der genannten Straße als dringlich anerkannt und in diesem Sinne einstimmig beschlossen.

5. Unter diesem Punkte der Tagesordnung bewilligte das Kollegium einstimmig die Kosten im Höhe von 52 Mk. für Anbringung der Beleuchtung an der Bedürfnisanstalt an der Glauchauer Straße und die jährlichen Beleuchtungskosten von 33 Mk. Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 1/10 Uhr; es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.



Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 7. April.

— Zur Konfirmation. Morgen vormittag werden die nun der Schule entlassenen jungen Christen an den Altar gerufen, um vor dem ersten Empfang des heiligen Abendmahles feierlich den Taufbund zu bekräftigen bezw. persönlich den Schwur der Treue gegen ihren Gott zu erneuern. Für die heranwachsende Jugend ist die Konfirmation der erste wichtige Akt, bei dem das Jüngere des jungen Mannes oder des jungen Mädchens ganz und gar beteiligt ist; die Einsegnung schließt einen Lebensabschnitt ab und öffnet ihnen gleichsam eine neue Welt. An der Seite ihrer Eltern oder Verwandten wandeln die jungen Konfirmanden mit wehevoller Stimmung im Herzen und ungewohntem Ernst auf den jugendlichen Gesichtern zum Gottesause. Empfinden sie doch, daß sie dieser bedeutsame Schritt aus dem sonnigen frohen Reiche der Kindheit in das Treiben der Welt mit seinen Hoffnungen, seinem erdumtümten Glück, mit seinen Enttäuschungen, Verletzungen, Enttäuschungen, Kämpfen und Zweifeln führt. Wie viel tief innerlich heiliger Gebete mögen aus bewegten Elternherzen zum Himmel emporgestiegen sein, in denen Vater und Mutter Gottes Segen für den Konfirmanden und die Konfirmandin herabsieht. Möchte den jungen Christen der Augenblick, da sie das feierliche Gelöbnis ablegen, Gott treu zu bleiben, unvergessen sein und der Grund bleiben, auf dem sie ihren Charakter weiterbilden und festigen. Möchte der Palmsonntag sie verstanden lehren, was Paul Gerhardt singt: „Dein Zion streut dir Palmen auf deine Wege hin und ich will dir im Palmen ermuntern meinen Sinn!“ Ja, halte dich an Jesus Christus, so gehst du recht fort!

— Die Verunreinigung unserer Straßen durch Wegwerfen von Drecksteinen etc. und vor allem durch Pipierseken wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten zur Sprache gebracht und eine schärfere Beaufsichtigung seitens unserer Polizeiorgane empfohlen. Wie notwendig eine Abhilfe in diesem Sinne erscheint, konnte man erst dieser Tage wieder beobachten. Die äußere Zwickauer Straße war durch herumliegende Papierstücke so verunreinigt, daß man nicht gern hinsah. Vielleicht hilft bereits der Hinweis auf diese Ungehörigkeit, hier Wandel zu schaffen; wenn nicht, dann schadet es allerdings nichts, wenn die Polizei die Uebelthäter härter anfaßt. Denn auf die Sauberkeit der Straßen muß eine Stadt halten, dadurch kann sie sich auch nach außen hin in ein gutes Licht setzen.

— Die Pflasterung der Wadergasse soll schleunigst vorgenommen werden, so wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung beschlossen. Die Anwohner dieser Straße würden sich allerdings freuen, wenn mit der Ausführung nun endlich ernst gemacht würde, denn sie warten hierauf, wie aus der Debatte hervorging, schon jahrelang. Hoffen wir, daß ihnen dieser Osterwunsch bald in Erfüllung geht.

— Automobilverkehr. Fast täglich kann man jetzt beobachten, wie auswärtige Automobilisten die Stadt in rasendem Tempo durchfahren; daß infolge unserer engen Straßen hierdurch leicht Unfälle herbeigeführt werden können, konnte man erst gestern wieder beobachten. Ein mit 5 Personen besetztes Fahrzeug, das in beschleunigtem Tempo die Chemnitzstraße durchfuhr, hätte in der Nähe des Knapp'schen Hauses eineinhalb hundert Knaben überfahren. Glücklicherweise gelang es dem Reinen noch, sich in Sicherheit zu bringen und so das Aergste zu verhüten. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde in der Beschlus gefaßt, den Stadtrat zu ersuchen, für die Regelung des Automobilverkehrs innerhalb der inneren Stadt Maßnahmen zu treffen (durch Anbringung von Plakaten an geeigneter Stelle mit der Aufschrift „Langsam fahren!“), damit Unfälle vermieden werden.

— Kein neuer Schutzmann. Wie man hört, ist in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums die Neuanstellung eines Schutzmannes abgelehnt worden.

— In der General-Versammlung des Kaufmännischen Vereins, die gestern Abend im Hotel zur Sonne stattfand, wurden Herr Prokurist Kraus als 1. und Herr Rentier Seydel als 2. Vorsitzender gewählt.

— Durchgänger. Gestern Abend in der 7. Stunde ging in der Neuhörsen Zwickauer Straße ein einmiesiges Fahrwerk bester gebrühtes Pferd, das an einen Wagen gespannt war, durch. Es konnte in der Nähe des „Goldenen Helm“ aufgehalten werden, ohne daß sich ein Unfall ereignet hätte. Der Vorgang hatte eine große Zahl Neugieriger angezogen.

— Ueberall sproßt und grünt es, nachdem gestern Nachmittag ein warmer Frühling die Natur zum neuen Leben erweckt hat. An den Feldstrecken kommen bereits die grünen Blätter zum Durchbruch, an den Bäumen schwellen die Knospen. Der Rasen schimmert in hellerem, frischem Grün, Crocus, Kamelienblätter und andere Blumen erfreuen uns bereits durch ihre leuchtenden Farben. Bald werden ihnen, wenn die milde Witterung nun anhält, noch mehr Schwestern folgen, um den Frühlingsteppich buntfarbig zu gestalten. Die Rasenknospen aber freuen sich der Farbenpracht und des jungen Venzes.

— Nicht auf den Rasen setzen! Diese Mahnung möchte man in jetziger Zeit, wo das erste junge Grün auf den Wiesen und Wäldern so verlockend zum Niederlegen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie hinaus eilen ins Freie, um dort im fröhlichen Spiele sich zu tummeln. Das Erdreich ist noch feucht und kalt, und schwere Erkrankungen können die Folge des Niederlegens auf den Rasen sein. Mögen die Eltern ihren Pflichten gegenüber immer und immer wieder die obige Mahnung mit auf den Weg geben und auf deren strengste Befolgung ein wachames Auge haben.

Dresden. (13000 Metallarbeiter aus Gesperit.) Bei der Entlohnung der rund 13000 Metallarbeiter der Kreishauptmannschaft Dresden ist es zu keinerlei Zwischenfällen gekommen. Falls zu einer allgemeinen, auch die Nichtorganisierten umfassenden Aussperrung geschritten wird, dürften etwa 25000 Mann betroffen werden. Es ist noch zweifelhaft, ob die Hirsch-Dankerschen Gewerkschaftler sich mit den im Metallarbeiterverband Organisierten solidarisch erklären. Sie haben zwar einen dahingehenden Beschluß gefaßt, doch berichtigt die Arbeiterzeitung, daß ein aus Berlin eingetroffenes Mitglied des Generalrats die Lösung ausgegeben habe, die von den Fabriken vorgelegten Rotes zu unterzeichnen. Am Donnerstag ist wieder ein neuer Aussperrungsbeschluß seitens der Schlosserinnung erfolgt. Sonnabend um 7 Uhr sollen die Bauarbeiter aussperrt werden. Für die nächsten Tage sind Versammlungen der Metallindustriellen anberaumt.

Glauchau. (Muldenregulierung.) Die Pläne für die Muldenregulierung sind bereits vollständig fertiggestellt und werden dem Landtage zur Beratung überwiesen werden. Für Glauchau sind die Pläne unter Zugrundelegung des Hochwassers von 1858 aufgestellt, es besteht die Regulierung darin, daß lediglich das alte Muldenbett berichtigt und die Muldenufer zwischen Waisenhaus- und Eisenbahnbrücke mit Ufermauern versehen werden. Unsere Brücken hiebei bestehen wie sie jetzt sind und nur der Durchgangsbogen der Eisenbahnbrücke muß verändert werden. Die Schleife in der Mulde unterhalb der Brücke wird ganz in Wegfall kommen oder eine Verengerung erfahren. Außerdem braucht nur ein einziges Haus abgebrochen werden. Dieses Verfahren ist nur möglich durch Errichtung großer Talperron im Gebirge, so z. B. bei Eibenstock, und vieler kleinerer in den Nebenflüssen der Mulde, wodurch u. a. dann auch verhindert wird, daß die Kohlenflöße bei Zwickau unter Wasser gesetzt werden.

Hohenstein-Ernstthal. (Die Diebstähle bei Jäckel.) Zu den von uns bereits gestern gemeldeten bedeutenden Diebstählen bei der Firma G. F. Jäckel ist noch mitzutellen, daß die Diebstähle schon seit langer Zeit von dem dort angestellten Expedienten Wilhelm Krause verübt

wurden
Deden,
zahlte
ein Ra
Lohn en
treffend
das er
Der J
langem
Straufe
Straufe
zu er
Lohn
da er
Amisg
S r u b
„Gimm
vor k
wurde,
befindl
über 1
S
Bei de
bau fi
welche
wurde
ein B
schr e
der b
einam
meiste
Beuch
nach
sich a
ihm
wurde
dieser
Schul
bod
den.
u n f e
S a l
Wärz
im B
zahlun
S r u b
S glie
Spar
in die
a b g
und i
Reing
einem
Geig
Theg
Auf
Silb
von
brech
ein z
raum
dajel
Bare
den T
in h
300
Bolo
Wert
stra
aus
S o
fabri
nich
m
Kna
Bier
entje
Bia
119
daru
teiln
flad
V
Die
Woo
Lohn
Lohn
Fis
Che
The
Lohn
Lohn
Lohn



wurden. Der Webermeister Emil Döhne kaufte die Deden, darunter sehr wertvolle, Krause ab und bezahlte dafür je nach Qualität pro Stück 1—1.50 M., ein Kaufpreis, der noch nicht einmal den Arbeitslohn erreicht. Krause, der schon 23 Jahre im betriebl. Geschäft anstellt ist, hat das Vertrauen, das er bei seinem Chef genoss, arg missbraucht. Der Inhaber der Firma Jäckel hatte schon seit langem einen anderen Angestellten in Verdacht, da Krause unbedingt Vertrauen bei ihm genoss. Krause ist Witwer und hat eine zahlreiche Familie zu ernähren. Doch erhielt er einen ausreichenden Lohn. Döhne dürfte wohl das Tuchgeschäft betreten, da er schon vorbestraft ist. Beide sind im hiesigen Amtsgericht untergebracht.

Freiburg. (Einsturz eines alten Grubenhäuses.) In der Nähe des zur Grube „Himmelfahrt“ gehörenden Turmhöschles, in dem vor kurzem eine Gezugstrecke unter Wasser gesetzt wurde, stürzte ein in der Nähe der Erdoberfläche befindlicher alter Grubebau ein, wodurch sich ein über 10 Meter tiefes Loch bildete.

Lengenau bei Freiburg. (Bauunglück.) Bei dem Ausschichten eines Kellers zu einem Neubau stürzte eine danebenstehende Mauer um, von welcher der Bauunternehmer Winkel verdrückt wurde. Er war sofort tot. Einem Arbeiter wurde ein Bein zerschmettert.

Zimbach. (Zur anonymen Briefschreiberei.) In der gemeinschaftlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegien wurde eine Auseinandersetzung bekannt gegeben, die Herr Bürgermeister Dr. Goldenberg mit Herrn Schuldirektor Deuche vor dem Friedensrichter gehabt hat. Darnach bereue es Herr Dr. Goldenberg bitter, daß er sich als Sturmbock habe benützen lassen. Es sei ihm bei einem Festsitzen im Jahre 1892 gesagt worden, seine erste Aufgabe müsse darin bestehen, diesen Mann (Deuche) hinauszuwickeln. Herr Schuldirektor Deuche erklärt, auch er sei als Sturmbock gegen Herrn Dr. Goldenberg vorgeschickt worden. Er habe sich aber nicht dazu hergegeben.

Neerane. (Der älteste Einwohner unserer Stadt.) Der Privatier Herr Johann Ernst Schleich, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Niederwürttemberg. (Sparkasse 50 Einzahlungen im Betrage von 6781 M. 10 Pfg. geleistet. Rückzahlungen erfolgten 3 im Betrage von 50 M.)

Plauen i. B. (Vom Ausschuss zur Förderung des Handwerks) wurde eine 5-gliedrige Kommission gewählt, die die Errichtung einer Spar- und Kreditgenossenschaft für Plauen und Umgeb. in die Wege leiten soll. — (Die 1905 in Plauen abgehaltene Ausstellung) von Maschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe hat mit einem Reingewinn von 3339.39 Mark abgeschlossen.

Rißbrüche. (Reicht Vaterfreuden) wurden einem von Glücksgütern nicht besonders gesegneten Reigenbauer hier zu teil, u. d. m. dieser Tage ihn seine Ehegattin mit Drillingen (drei Mädchen) überraschte.

Schneeberg. (Sittlichkeitsverbrechen.) Auf der Straße nach Wildbach in der Nähe des Silberbühels wurde an einer 64 Jahre alten Frau von einem unbekannten Manne ein Sittlichkeitsverbrechen verübt.

Zwickau. (Bei einem Einbruch) durch ein zerlegtes Fenster in den verschlossenen Maschinenraum der Fegelmühle im benachbarten Leutersdorf wurden daselbst Werkzeuge und auch verschiedene Messingwaren im Werte von etwa 100 Mark gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur, doch werden dieselben in hiesiger Umgegend vermutet.

Zwickau. (Gegen eine Kauktion von 4000 Mark) ist der Verbands-Geschäftsführer Franz Bolorn, der in Stollberg wegen Verletzung der Werkleistungen des Wilhelmshäuschtes eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten zuerkannt erhalten hat, vorläufig aus der Haft entlassen worden. — (Die goldene Hochzeit) beging gestern der in der Zwickauer Maschinenfabrik beschäftigte, Parkstraße Nr. 1 wohnende Rodewischler G. Blütner mit dessen Gattin. — (Unfälle in Bergbau) In der hiesigen Sektion 7 der Knappschicht-Berufsgenossenschaft wurden im vorigen Vierteljahr 1175 Unfälle nachgewiesen. Von diesen entfallen 1049 auf den Steinlohlenbergbau, 90 auf den Braunkohlenbergbau und 36 auf den Erzbergbau. 119 von diesen 1175 Unfällen waren zu entschädigen, darunter 17 tödliche und 9 mit dauernder ganzer oder teilweiser Unfähigkeit. Explosionen und Schlagwetter sind nicht vorgekommen.

Wäschemangeln

(Drehrollen) für Mangeltuben und Private. **Wagner & Eyermann**, Kohlitzsch u. a. 11, Dresden. Wasch- und Strickmangeln. Beste Verarbeitung. Tadellos. Preisung einer guten Marke. Lieferant billiger. auch Jung. Garantierte die Spezialfabrik **Firma P. Paul Thiele**, Chemnitz, nur Latherstr. 66

II. Etage sofort zu vermieten. **Lichtstein, Markt Nr. 9.**

fl. ungar. Weizenmehl, fl. deutsches Weizenmehl, garant. reines **Schwelneschmalz**, **Palmin** und **Palmbutter**, garant. rein bayr. Schmalzbutter. **feinste Himbeer-Marmelade**

empfiehlt billigst

Gegen Schnupfen hilft und lindert sofort **Zwariolschnupfenwatte**, a 25 Pfg. in der Drog. zum Kreuz **Curt Lietzmann.**

Suche für meine Buchbinderei und Präge-Anstalt einen gewissen Knaben als

Lehrling.

Emil Meßner, Chemnitz, Fritz Reuterstraße 16.

Sauberes **Dienstmädchen**

nicht unter 18 Jahren, wird zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei **Bernhard Rudolph**, Goldne Krone, Rlbf. St. Jakob.

Wohlrührenden Ofenlack, tiefschwarz und glänzend, per Hl. 0.30, auch ausgemogert empfiehlt

Drogerie zum Kreuz.

Curt Lietzmann.

Ein Tischlerlehrling, Sohn achtbarer Eltern, kann zu Ostern bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Curt Besch, Tischlermeister, Oberlungwitz 21

Wichtig (Arbeitseinstellung.) Kommt der in der ganzen Textilindustrie einzig dastehende **Riesenlampf** im Verbanne der sächsisch-thüringischen Webereten nach schweren Opfern beendet, da droht ein neuer Konflikt. **Donnerstag** stellen in der hiesigen großen Weberet von **Küller u. Rosner** sämtliche Arbeiter die Arbeit ein. Man hegt hier die Hoffnung, daß es nicht wieder zum Außerstreifen kommen wird.

Salle. (Ein schreckliches Familien-drama) spielte sich gestern hier ab. Der nach Hause zurückkehrende Unvorsichtspedell **Serce** fand seine zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren erhängt vor. Die Ehefrau hatte sich durch Einnahme von Schwefelsäure vergiftet. Sie hat die Tat in einem nervösen Anfall begangen.

Warenhaus



Gebrüder.

Neuheiten

Taschen-Tücher.

Wir stellen in unserer Spezial-Abteilung die von der Mode bevorzugten **Batist-Taschentücher** mit farbigen Kanten für Damen und Herren aus.

Damen-Batist-Tuch, Hohlsaum mit blau Tapfenkante	20 Pf.	2.25
Damen-Batist-Tuch, Hohlsaum Seidenimitation, bunte Kanten	25 Pf.	2.95
Damen-Batist-Tuch, Hohlsaum breite Kante, neue Zeichnung	30 Pf.	3.50
Herrn-Batist-Tuch, Hohlsaum Seidenimitation mit neuen bunten Kanten	35 Pf.	1.00
Herrn-Batist-Tuch, Hohlsaum Seidenimitation mit blauen Tapfenmustern	55 Pf.	6.00
Herrn-Batist-Tuch, Hohlsaum Seidenimitat., ganzbunt gemust.	65 Pf.	7.25

Kirchliche Nachrichten.

Lichtenstein.

Am Palmsonntag, vom. 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst von Pastor v. Kienbusch. Nachm. 8 Uhr Konfirmationsgottesdienst von Oberpfarrer Seibel. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein und Jungfrauenverein. Es ist den Konfirmanden gestattet an diesem Vereinsabend teilzunehmen.

Donnerstag und Mittwoch Privatbesuche der Konfirmanden an den denselben mitgeteilten Stunden.

Freitag, vom. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden und deren Angehörige, sowie andere Gemeindeglieder mit Predigt von P. v. Kienbusch (1. Kor. 11, 23—29).

Samstag, vom. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seibel (1. Petri 1, 18—21). Darnach Besuche von denselben und Abendmahlsgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Liturgischer Gottesdienst von P. v. Kienbusch.

Calenberg. Dom. Palmsonntag vom. 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst. Nachm. 3 Uhr gemeinsamer Spaziergang der Konfirmanden mit Eltern vom Kirchplatz aus.

Darnach Familienjumme in der goldenen Adler.

Hofendorf. Dom. Palmsonntag vom. 9 Uhr Konfirmation durch Herrn Oberpfarrer Seibel Lichtenstein.

In der Zeit vom 23. März bis mit 1. April wurden betraut: Gertrud Dora des Otto Bruno Lang, Bergmanns, Z. — Helene, des Bruno Louis Weißhah, Bergmanns, Z. — 1 unebel.

Betraut: — Johannes Kaja, des Peter Conrad, B. — Gertrud, des Otto Bruno Lang, Bergmanns, Z. — Helene, des Bruno Louis Weißhah, Bergmanns, Z. — 1 unebel.

Dom. Palmsonntag: Vormittags 9 Uhr Gottesdienst und feierliche Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden. Die Konfirmanden versammeln sich 7/9 Uhr im Schulhof der unteren Schule. Den Schulkinder sind an den Sonntagen und Feiertagen nur die Plätze 1 und 2 von der Orgel auf der linken Empore angewiesen; alle vorderen Plätze bleiben für die Erwachsenen reserviert. — Zu dem am Palmsonntag nachmittags stattfindenden Spaziergange der Konfirmanden werden auch deren Eltern und Verwandten, wie die Herren Lehrer freundlichst eingeladen. — Grünen Donnerstag, 12. April, vormittags 9 Uhr Besuche und Feier des heiligen Abendmahls der Konfirmanden, an der auch andere Gemeindeglieder teilnehmen können. Charfreitag, vom. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Petri 1, 18—21. Nachmittags 2 Uhr Besuche und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldungen für Gründonnerstag: Mittwoch 5—7 Uhr, für Charfreitag: Donnerstag 5—7 Uhr im Pfarrhause.

Bernsdorf. Palmsonntag, den 8. April, vom. 9 Uhr Konfirmationsfeier.

Mittwoch, den 11. April, vom. 9 Uhr Besuche allein für die Konfirmanden.

Gründonnerstag den 12. April, vom. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden und sonstige Mitglieder der Gemeinde, die sich daran beteiligen wollen, insbesondere die Angehörigen der Konfirmanden.

Charfreitag, den 13. April, vom. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Liturgie über die Leidens- und Todesgeschichte des Herrn. Nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Rlbf. St. Michael. Am Sonntag Palmsonntag, vom. 9 Uhr Konfirmation. Abends 8 Uhr Patrocler Familienabend zur Konfirmationsnachfeier. (Nur für Erwachsene).

Mittwoch, vom. 9 Uhr Besuche der Konfirmanden mit Kommunion, besonders der Konfirmanden und deren Angehörigen.

Am Charfreitag, vom. 9 Uhr Besuche, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Petri 1, 18—21 und Kommunion. Nachm. 7/2 Uhr Liturg. Gottesdienst.

Die Erkrankung des Reichskanzlers.

Berlin, 7. April. Die Besserung im Befinden des Reichskanzlers macht weitere Fortschritte. Fürst Bülow unterzucht sich mehrere Male mit seiner Gemahlin und sprach den Herren seiner Umgebung wiederholt sein Bedauern aus, daß er durch das Unwohlsein daran gehindert sei, im Reichstage in großen Sägen die Vorarbeiten anzugehen, auf welchen sich die deutsche auswärtige Politik in Zukunft bewegen wird. Geheimrat Professor Renvers war über das Befinden des Fürsten sehr befriedigt und gab der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß schon in den nächsten Tagen eine völlige Genesung eintreten wird.

Letzte Telegramme.

Das Unglück in Ragold.

Ragold, 7. April. Die Zahl der Opfer bei dem Zusammenstoß des Gasthofes „Zum Kirch“ betrug nach den gestern abend beendeten Feststellungen 50 Tote, 40 Schwer- und 45 Leichtverletzte. Gute nachmittags wurden die 50 Leichen der Katastrophe beerdigt.

Neue Erfolge in Ostafrika.

Das es Salama. 7. April. Eine Abteilung der ostafrikanischen Expedition unter Hauptmann Joffel brachte den Ausländern in siegreichen Gefechten einen Verlust von 205 Toten bei.

Streikbewegung.

Hamburg, 7. April. Der Streik der Seeleute nimmt zu. Bisher ist es nicht gelungen, die Abfahrt des Dampfers „Hansa“ zu ermöglichen. Auch der amerikanische Dampfer „Bücher“ kann nicht abfahren. Man bereitet für nächste Woche den Generalsstreik vor.

Kent, 7. April. Der gestrige Abend verlief in allen Gruben-Bergwerken außer stürmisch. Überall wurden Volksversammlungen abgehalten, nach denen die Ausländischen Umzüge veranstaltet und die Internationale gesungen.

Newyork, 7. April. Die Bewegung der Hartkohlengruben-Arbeiter nimmt infolge der Schiedsgerichtsfrage einen unversöhnlichen Charakter an.

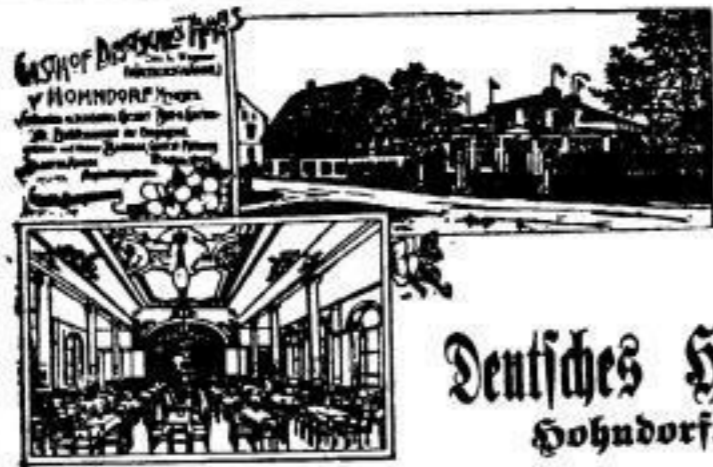
Briefkasten.

H. R. Hofendorf. Die Miete muß natürlich für das volle Vierteljahr bezahlt werden.

Freuer Abonnent, hier. Das Wettinbundes-schießen findet in Plauen erst im August statt.

„Puck“
Letzte Neuheit! Grosser Erfolg!
 Bestes pneumat. Instrument mit elektr. Antrieb.
 „Puck“ bereitet durch seinen seelenvollen Vortrag jeden Kunstkenner einen wirklichen Hochgenuss.
 „Puck“ Noten sind künstlerisch gesetzt.
 „Puck“ spielt vom feinsten Piano bis zum stärksten Forte.
 Allein-Vertreter: **Rich. Weinelt, Chemnitz, Königstr. 25.**
 Telephone 2851.

Vorträge können Sie hören in Lichtenstein:
„Puck“
Restaurant Johannisgarten
Albin Schreier.



Deutsches Haus, Hohndorf.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag
Auftreten „la bella Angora“,
 die kunstvoll tätowierte Dame der Erde.
 Hierbei **Ausverkauf** des weltberühmten Münchner Spezial-
Markbieres **Animator**
 aus der Pilsenerbräuerei München in Originalflügen.
Versäume niemand zu kommen!
 Palmsonntag von 4—8 Uhr
Familien-Konzert von der Hauskapelle.
 — Entree 10 Pfg. —
 Schulpflichtige Kinder und Konfirmanden in Begleitung
 Erwachsener frei.
Louis Wagner.

Gasthof gold. Hirsch,
Bernsdorf.
 Heute, zum Palmsonntag, bringe meine
geräumigen, schönen Lokalitäten
 in empfehlende Erinnerung.
 — ff. selbstgebackenen Kuchen. —
 Um obiloren Besuch bittet **Paul Fröhlich.**

Neue Haltestelle Röditz
 (Schöner Ausflugsort).
 Empfehle meine
freundlichen Lokalitäten
 zum Palmsonntag einer stilligen Benutzung.
 Gute Biere, selbstgebackenen Kuchen u. Kaffee.
 Hochachtungsvoll **Mag Drechsel.**

Sonnabend und Sonntag
 Alles nach dem
„Wettiner Hof“ in Delsnig.
 Dasselbst Auftreten der berühmten Truppe:
Die

„Zugspitzler à la Schlierseer.“
 Sonnabend Beginn 1/9 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr.
 Hochachtungsvoll **Alwin König.**

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft
 vom Mülsengrund und Umgegend zu allen in das
Oftensach einschlagenden Arbeiten.
 Reelle Arbeit! Billige Berechnung!
Albin Harnisch, Dfenseher,
 wohnhaft bei Martin Ruckmann, Mülsen St. Jacob.

Prima Nutria
 ist das leichteste, was in einem feinen, schwarzen harten Hut
 hergestellt werden kann.
Höslers Hut-Spezial-Geschäft
Zwickau, Hauptmarkt neben der Zentralhalle.
 Geschäftsgründung 1820.



Der geehrten Bewohnerschaft des Mülsengrundes, sowie der Um-
 gebung zur gef. Mitteilung, dass ich den

Gasthof zur Krone,

Mülsen St. Jacob

käuflich erworben und in eigene Bewirtschaftung übernommen habe. Es
 wird jederzeit mein Bestreben sein, die mich Beehrenden mit vorzüglichen
 Speisen und Getränken zu bedienen.

Einer geneigten Unterstützung entgegengehend, zeichne

Hochachtungsvoll **Bernhard Radolph.**

NB. Halte meine
geräumigen Lokalitäten nebst schönem Ballsaal
 für Ausflüge usw. bestens empfohlen.

Weiße Rost.
 Heute Sonnabend
junge Ente und
Schweinsknochen mit
vogel. Klößen.
 Ergebenst ladet ein
Dem. Weisler.

Geselliger Männerverein,
 Lichtenstein-G.
Sonntag, den 8. April,
 abends 1/9 Uhr
Versammlung
 Der Vorstand.

Morgen Montag
Schweinschlachten
 b. D. Schwäbisch, Mühlgr. 9.
Frühgeschlachtetes
Rosfleisch
 empfiehlt **Albin Lent,**
 Mülsen St. Micheln.

Frischen Helgoländer
Schellfisch
 1/2 kg 35 Pfg.,
frische Rotzungen,
 1/2 kg 50 Pfg.
 empfiehlt **Louis Arends.**

Eine Strumpfußmaschine
 ganz billig zu verkaufen
Rödlitz Nr 50A.



Priv. Schützengesellschaft
 Lichtenstein.
 Morgen Montag abend punkt 9 Uhr
Versammlung.
 8 Uhr Ausschussung.
 Das Direktorium.

Zu verkaufen:
 Steil. Frauenstrumpfmach.
 24 fein, 4arb., 4arb. Ferl. in
 sehr gutem Zustande (System
 Th. Vierlnecht) bei **Emil**
Steidte, Langenschurtdorf.

Feines Herrenrad,
 nur einige Male gefahren, ver-
 kauft **Richard Otto,**
 Schützenstr. 12.

1 Stamm Hühner
 billig zu verkaufen
Gustav Gerbert, Callenberg,
 Mülsenerstraße 94i.

Großen Posten
Heu u. Grummet
 verkauft **F. Neubauer.**

Butterkisten
 verkauft
Paul Reihorn, Hohndorf.
 Guterhaltener
Kinderwagen
 zu verkaufen
Zwickauerstraße 19, 1 Tr.

Erste Etage
 ab 1. Oktober oder September
 zu vermieten
Richard Wagner,
 Hohndorf 5b

Freundliche Stube,
 Schlafstube, Küche, in Lichten-
 stein sofort zu vermieten.
 Auskunft in der Zgebl.-Expd.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Tode und
 Begräbnisse unserer lieben Entschlafenen danken
 herzlichst
 Lichtenstein, den 6. April 1906
C. G. Wetzel
 nebst der ganzen Familie.

1. Beilage zum Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

56. Jahrgang.
Sonntag, den 8. April

1906.

Kr. 81.

Den Konfirmanden.

(Nachdruck verboten.)

Ihr tretet ein heut in das Leben,
Und diese Stunde soll Euch weihen!
Die Weihe, die sie Euch wird geben,
Soll heilig Euch fürs Leben sein!
Mag auch die Lodung um Euch girren,
Ihr werdet stark ihr widerstehn!
Nicht Zug, nicht Trug soll Euch beizen!
Wohlfahrt ist der Weg, den Ihr sollt gehn!

Verrauscht sind Eure Rinderjäre!
Die Menschenseife soll erblühen!
Ein Feuer für das Edle, Wahre
Soll hell in Euren Herzen glühen!
Wenn finst're Schatten Euch verdunkeln
Den Pfad, dann soll es groß und licht
Vor Euren Augen leuchten, funkeln
Und mahnen Euch an Eure Pflicht!

Pflicht ist des Lebens tiefstes Wesen,
Aus dem uns die Erfüllung quillt!
Sie ist's, die fesselt uns in den Hoffen
Und guten Stunden groß erfüllt!
Recht ist nicht nur dem, der alle Pflichten
Des Lebens nah und willig trag-
Nur wer da dient, der soll richten:
Recht bligt die Welt, mehr als genug!

Doch reich an Hoffnung ist das Leben,
Das Euch in tausend Farben winkt,
Mag Euch die Hoffnung stets umschweben,
Bis Eures Lebens Abend findt!
Aufstehenheit mög Euch geleiten
Die Pfade, die Ihr stürzen sieht!
Und Liebe mög' die Schritte breiten
Um Euer jugendlich Gemüt!

Seid stark! Seid fäh! Und bleibt beschiden!
Stehnt auch das Leben auf Euch ein
Mit seinen Wonnen, seinen Leiden —
Die heut'ge Stunde soll Euch weihen! ...
Was dieser Tag Euch heut gegeben,
Das macht Euch stark und gut und reich!
Ihr tretet ein heut in das Leben,
Des Himmels Segen sei mit Euch!

Politische Wochenschau.

Das Marokkoabkommen ist nun glücklich perfekt geworden und man hat sich sogar entschlossen, von dem Protokoll eine Luzusausgabe zu veranlassen. Die ausländische Presse erklärte mit wenigen Ausnahmen, daß Deutschlands Schritte in Algieras von Erfolg gewesen seien. Englands Presse zeigte sich über den Ausgang zum größten Teile recht befriedigt und gab trotz einzelner Bemühungen die Frankreich günstige Seite des Uebereinkommens und die angebliche Dankeschuld der Republik an England in das hellste Licht zu setzen, doch unverhohlen zu, daß von einem Siege der französischen Diplomatie nicht die Rede sein könne. Auch in Italien ist man natürlich recht froh, daß es zu keiner Gelegenheit kam, Farbe zu bekennen, zwischen Zweibund und Dreibund zu wählen.

Algieras lastete eine recht lange Zeit hindurch wie ein Alb auf Europa und die Vernünftigen in Frankreich sind ebenfalls recht froh, daß der gordische Knoten nicht durchhauen, daß den Chauvinisten wieder eine Gelegenheit entzogen wurde. Die französischen Chauvinisten sind es auch nur allein, die mit dem Ausgang der Marokkokonferenz garnicht zufrieden sind. So schrieb „La France Militaire“: Man ist in Algieras auf dem Punkte der Verständigung angekommen. Frankreich hat die Schwäche gehabt, mit dem Herausforderer zu unterhandeln. Heut wie immer bin ich überzeugt, daß die ursprüngliche Haltung Delcassés und Nord-Sansdowsnes die richtige war. Zeigen wir Deutschland die Zähne! Uebersehen wir es oder bieten wir ihm Trost ins Antlitz! Aber das wäre ja der Krieg! Nun, zum Donnerwetter, warum denn nicht? Der Geperle wäre Wilhelm gewesen. Er kannte die augenblickliche Minderwertigkeit der deutschen Armee gegenüber der französischen und er ist nicht dreist genug, um mit Vorbedacht Frankreich und England anzugreifen. Dieser Krieg ist doch unvermeidlich, früher oder später, es sei denn, daß das degenerierte Frankreich sich langsam vernichtet und ohne Widerstand aufhauen läßt, ohne Kampf, aus Furcht vor dem Blutgeruch. Leider denken derartig noch recht viele jenseits der Vogesen, denn sonst würde gerade in Frankreich ein Blatt es gar nicht wagen, in dieser Weise zu schreiben. Erstrechtlich ist nur, daß die Zahl der Chauvinisten doch allmählich eine geringere wird und wie man in Frankreich heut die harten Schläge vergesse hat, die England den Franzosen beibrachte, so wird auch allmählich bei den Franzosen die Erinnerung an die Jahre 1870/71 und ihre Folgen verblasen.

Gerade vor 5 Jahren war es auch schon einmal, wo Franzosen und Deutsche Waffenbrüder waren, gemeinsam im fernen Osten operierten. In diesen Tagen brachte übrigens über den letzten Krieg im fernen Osten zwischen Rußland und Japan die St. Petersburg'sche Zeitung „Nowoje Wremja“ einen recht interessanten Artikel, in dem behauptet wird, daß es die Vereinigten Staaten waren, die es zum

vorzeltigen Friedensschluß zwangen. In diesem Artikel heißt es:

Kurz vor dem Kriege fand ein gewisser Bergingentour Japanom in der Umgegend der Station Naganou Goldminen. Weitere Nachforschungen hatten bemerkenswerte Resultate. Untersuchungen, die auf einer ca. 30 Werst langen und etwa 1 Werst breiten Fläche unternommen wurden, erwießen das Rohhandeln ein enormer Lager von Gold, das an Goldgehalt nirgendwo sonst gefunden hatte. Auf Grund eines von Japanom dem Admiral Alersjew erstatteten Berichts wurde von China die Konzession erteilt, die Minen auszubeuten. Diese Konzession wurde Japanom, dem Staat Kaucheling und anderen gegeben. Als diese sahen, daß der Krieg einen für uns ungünstigen Charakter annahm, beschloßen sie in der Furcht, daß bei einem unglücklichen Ausgange Rußland nicht imstande sein werde, die Interessen und Rechte der Konzessionäre zu verteidigen, zum Mitsprache ihres Unternehmens einen einflussreichen Bürger einer solchen Macht zu machen, die sich nicht genieren würde, beliebige Maßnahmen zum Schutze der Interessen ihrer Untertanen zu ergreifen. Zu diesem Zwecke traten sie einen bedeutenden Teil ihrer Rechte einem bekannten amerikanischen Milliardär ab. Von diesem Moment an begannen sich die Finanz- und Regierungskreise Amerikas für einen möglichst raschen Friedensschluß zu interessieren. Dies ist die Ursache des Pariser, die jetzt offenkundig ist, und die, wenn sie vor dem Fortschreiten des Friedens der russischen Weltmacht bekannt geworden wäre, vielleicht andere Resultate gegeben hätte.

Ja, das leidige Gold, es war und ist die Triebfeder für die Handlungen des Einzelnen wie ganzer Nationen, es erhebt, es vernichtet, es verursacht Kopfschmerzen. Kopfschmerzen hat gegenwärtig Rußlands erster Mann in erheblichem Maße. Graf Witte soll Geld schaffen und kann es nicht. Kein Wunder, daß, wie nun berichtet wurde, sein Gesundheitszustand in letzter Zeit gefährliche Symptome zeigte, daß er selbst erkrankt haben soll, daß er sich von seiner Arbeitslast und seinen Widerwärtigkeiten sehr angegriffen fühle und daß er, wenn er nicht einen längeren Urlaub erhalte, im Herbst nicht mehr imstande sein werde, seine Arbeit fortzusetzen. Im europäischen Osten sind die Zustände wieder etwas düster geworden. In Ungarn sind die Oppositionsparteien in starker Erregung über die Hinausschiebung der Neuwahlen und aus allen Städten und Orten Magydoniens kamen Nachrichten, die ein Wiederaufleben der Rassenbefehdungen in stärkerem Maße befürchten lassen. In letzter Zeit war besonders die Stadt Konastir der Schauplatz von bulgarischen Schandthaten gegenüber den Griechen. Aber auch die Griechen sind nicht besser als die Bulgaren. Griechische Räuberbanden zeigen sich bald hier bald da und die Truppen der Türkei sind gezwungen, sich mit diesem Gefindel herumzuschlagen. Nichts Gutes auch aus Afrika. Eine Horde schwarzer Hottentottengefildels überfiel eine deutsche Truppenabteilung und megelte einen Offizier und zehn Mann menschlins nieder. Kämpfe auch überall auf wirtschastlichem Gebiete.

Der Frühling ist die Zeit des Beginns der Streiks und gerade in diesem Jahre scheint es in allen Kulturstaaten zu zum Teil ganz gewaltigen Erhebungen zu kommen. In Nordamerika ist der Streik der Kohlenbergwerkleute in vollem Gange. Mitchell, der Leiter der amerikanischen Arbeiterorganisation besetzte die Zahl der Streikenden auf eine halbe Million. In Fiume streikten die Hafnarbeiter, in Wien die Schuhmacher, in Loulon die Kellner, in Berlin und Königsberg die Maler, in Hannover die Drahtwarenarbeiter, in Posen die Maurer, in Dresden sind Metallarbeiter ausgesperrt, und ein jeder Tag zeitigt neue Streiks. Fürwahr ein unerfreuliches Bild!

Frühlingsengel!

Novelle von E. Tschau.

(Nachdruck verboten.)

Leo Rothheim öffnete blinzeln seine blauen Augen und schaute sich forschend im Zimmer um. Durch die dicht geschlossenen Vorhänge drang ein heller Lichtstrahl, also war es schon Morgen.

Mit beiden Füßen zugleich sprang Leo aus dem Bette, eilte zu einem an der gegenüberliegenden Wand stehenden, mulverzierten Himmelbettchen und schüttelte seine darin schlafende Schwester am Arm. „Dina, Dina, stehe auf, es ist Zeit!“

Fräulein Geraldine Rothheim, sechsjährig und in allen Streichen und Unternehmungen die getreue Nachfolgerin ihres erfindungsreichen Bruders, rief ihre schönen, sammelbraunen Augen auf, „äh, äh“, gähnte sie, „laß mich doch schlafen, es ist ja noch gar nicht Morgen.“

Geraldine, anstatt auf diese Lat mit dem üblichen Geschrei zu antworten, entließ sich, ihre Strümpfe anzuziehen, denn nun war ihr mittlerweilige eingefallen: heute war ja der erste Mai, da war Onkel Georgs Geburtstag und dem wollten sie als Frühlingsengel erscheinen und ihm ein Geburtstagslied singen. Leo hatte es sich ausgedacht, nach einem Bilde in einem großen Buche der Mama, auf dem drei weiß gekleidete Engel mit Notenblättern und Musikinstrumenten den Menschen singend die Ankunft des Frühlings verkündeten.

Dina schlüpfte also aus dem Bette, zugleich

streckte auch schon der kleine Nanno sein Gesichtchen über das Gitter des Fensters. „Nanno auch aufstehen“ sagte er. „Nanno auch ein Engel sein.“

Eine sehr eilige und heimliche Toilette begann jetzt; die beiden größeren Kinder, die sonst durchaus noch nicht die Hilfe des Rindermädchens entbehren konnten, brachten es fertig, sich selbst und daneben auch noch das Brüderchen anzukleiden, mit Waschen hielt man sich dabei allerdings nicht auf. „Nur rasch, nur rasch!“ kommandierte Leo und ließste Geraldine das Kleid zu, die wiederum dem Kleinen glücklich die Höschen übergestreift hatte, er zappelte dabei vor Eifer und Bereitwilligkeit mit Händen und Füßen. Plötzlich aber wurde sein aufgeregtes Gesicht starr, seine Unterlippe schob sich bedenklich vor, ein Zeichen, daß er im nächsten Augenblicke in ein kummervolles Seheul ausbrechen würde, dabei zeigte er mit dem ausgestreckten Zeigefinger nach einem über die Stuhllehne hängenden, weißen Etwas. „Nanno gdwoll entfaltet Geraldine es, es war sein Hemdchen, das sie in der Eile vergess'n hatte, ihm anzuziehen.“

Ratlos sahen sie sich alle drei einen Augenblick an. Leo legte seine brüderliche Hand auf den kleinen Mund, um einen allzu lauten Ausbruch des Kummers zu verhindern. Geraldine aber zog kurz entschlossen das Hemdchen oben über das Zeug, das der Kleine bereits anhatte, stopfte es unten in das Höschen und zog ihm dann rasch den kleinen Kittel drüber. Des Kleinen Gesicht strahlte schon wieder vor Freude, er war wohl fest davon überzeugt, daß ein Hemd unbedingt zum Anzug gehörte, wo es aber hin gehörte, das war ihm doch noch nicht klar.

So, nun war man fertig, nun noch die Bekleidung. Leo hatte lange darüber nachgedacht, wo man die weißen Engelleider hernehme, und war schließlich auf den Gedanken gekommen, Nachthembden! Und warum auch nicht, sie waren lang, weiß und faltig und ähnelten genau den Engeltengewändern auf Mamas Bild.

Sie fanden sich dann auch sehr schön und engelähnlich in ihren weißen Hemden. Leo band das seine mit einer roten Schnur von Pappas Bademantel zusammen. Geraldine mit einem rosa Band und Nanno bekam sogar einen goldenen Gürtel zum, der dem Rindermädchen Rosa gehört hatte. Aus einem Versteck holte Leo dann eine Krone aus Goldpapier und zwei Kränze aus Papierrosen. Die Krone hatte er selbst mit vieler Mühe zusammengestellt, die Kränze aber Geraldine gebunden, nachdem sie sich die Rosen dafür heimlich aus dem Schrank, in dem der Tannenbaumstand lag, genommen hatte. Auch einen bunt bebänderten Stock, zwei Notenblätter und eine alte Pflöcher mit arg verrosteten Saiten brachte Leo noch herbei. Rückwärtslos packte er alle seine Requisite in die zusammengerasteten Falten seines Engeltengewandes, Geraldine sahte den Kleinen an der Hand und auf Zehenspitzen ging es zum Zimmer hinaus, die Treppe hinab und durch die Hintertür erst auf den Hof und dann auf die Straße hinaus.

Draußen empfing sie ein kühler Wind. „Fuß!“ zähneklapperte Geraldine, „es ist kalt, viel zu kalt, um in seinem Nachthemd auszugehen!“

„Dummes Ding.“ schalt Leo, „hast Du nicht all Dein Zeug drunter an, das haben die Engel auf Mamas Bild doch gewiß nicht.“

„Kalt.“ echote auch Nanno und dann wohl in dem Gedanken, je eher daran, je eher davon, rief er seinen kleinen Mund auf und zirpte mit seinem schrillen Stimmchen genau in dem Tonfall, wie Leo es ihm mit vieler Mühe beigebracht hatte.

„Hörch, die Frühlingsengel singen.“

„Still, still doch!“ Leo stopfte ihm schon wieder die Hand in den Mund. „Hier noch nicht Nanno, gleich, gleich, bei Onkel Georg“, und die beiden Geschwister nahmen den Kleinen in die Mitte und setzten sich in Trapp. Wohlweislich vermieden sie die Hauptstraßen und schlängelten sich auf allerhand Nebenwegen zur Stadt hinaus, in die Vorstadt, wo Onkel Georg wohnte. Es war noch nicht mal sieben Uhr und die Straßen noch menschenleer, höchstens ein Milchmann oder ein Bäckerjunge blickte ihnen staunend nach.

Doktor Georg Hartmut war soeben aufgestanden. Er trat ans Fenster, schob den Vorhang zurück und schaute nach dem Himmel. Der war grau, nur ein Sonnenstrahl drang durch die Wolken.

Doktor Georg seufzte. Abgesehen davon, daß heute sein Geburtstag war, war auch der erste Mai also der Anfang des Wonnemontats, des Venzes der in diesem Jahre so gar nichts von sich merken ließ

Doktor Georg seufzte wieder. Ja, ja, Zeichen und Voraussetzungen trügen, in der Natur sowoh wie im Leben. Das hätte er auch nicht gedacht daß er heute seinen Geburtstag so einsam feiern

19 M.
8.50 M.
36 M.
3.50 M.
25 Pig.
48 Pig.
20 Pig.
48 Pig.

3.25 M.
25 Pig.
66 Pig.
bis 6 M.

98 Pig.
2.25 Mk.

urchgeh'
32 Pig.

ger Fein-
48 Pig.

Arme,

90 Pig.

3.25 M.

3.35 M.

3.35 M.

40 M. an

50 M. an

7.50 M.

8.50 M.

9.25 M.

7.5 M. an

8.50 M.

95 Pig.

7.50 M.

85 Pig.

en

nirädern,

0, 4.50 M.

35, 3.25,

2a.

ine,

affe

Topfmarkt,

1/4 Pfund.

Wohlb, so ohne Sang und Klang. — O, Toni Tochter, herzlos wie alle Frauen! Ist so faul, so freundlich und dann wegen eines so kleinen Notnennungsverschiedenheit so kalt, so unerschöpflich!

— Wer reichte über den tiefen, trennenden Abgrund des Jorns und des Streits nun zuerst die Hand und wer sagte dem anderen dann, daß sie angenommen wurde! —

Doktor Georg fuhr sich über die Stirn. „Ich bin der Mann, und der Mann soll nicht der schwächere Teil sein.“

„Aber“, dachte er dann weiter, „ist Nachgeben denn hier Schwäche?“ — Vielleicht, fuhr es ihm dann hoffnungsvoll durch den Sinn, denkt sie heut deiner und macht dir durch irgend ein freundliches Zeichen das Wiederanknüpfen ein wenig leichter.

Doch gleich schüttelte er wieder mutlos den Kopf. Wie sollte sie wohl heut an ihn denken. Sie weiß ja gar nicht, daß heut mein Geburtstag ist, kein Mensch weiß es.

— „Horch, die Frühlingsengel singen, Wunsch und Gruß Dir darzubringen. Würde Dir der Frühling glänzen, Würde Dich die Liebe kränzen.“

— „Frühling — Frühling — ist es ja!“ — Doktor Georg erwachte aus seiner Erstarrung. Was — galt das ihm, und war das ein Scherz, oder — Er riß das Fenster auf.

Da standen, gerade neben dem großen Rosenbusch, der mit dem ersten grünen bedeckt war, drei kleine, weiß gekleidete Gestalten. Die erste trug so etwas wie eine Krone auf dem kurzen, schwarzen Kraushaar und schwang einen bunt behandelten Stock, die beiden andern trugen Rosenkränze in den blonden Locken und ein mächtiges Notenblatt in der Hand.

„Horch, die Frühlingsengel singen“ — stimmte Geraldine wieder mit großer Inbrunst, aber um einen Ton zu hoch an, und — Wunsch und Gruß — piepte Nanno nach, dessen Stimmchen schon bedenklich zitterte. „Schlecht, falsch, noch einmal!“ Kommandierte denn auch Leo und schwang seinen Stock. „Nicht so hoch Dina. — Horch.“ — Nun erblickten sie plötzlich ihren Freund am Fenster und verstummten.

„Halloh!“ rief er, „wo kommt ihr denn so in aller Morgenfrühe her?“

„Wir sind die Frühlingsengel und wollen Dir ein Geburtstagslied singen“, sagte Geraldine und zeigte stolz ihr Notenblatt.

„Ja, Frühlingsengel“, echote der Kleine und hob die Fäuste, die man ihm auch noch in den Arm gesteckt hatte, — aber es ist so kalt,“ zähneklapperte Geraldine weiter. „Ach, ihr armen Engel!“ Georg Hartmut fand endlich Stimme und Besinnung wieder. „Rasch, rasch herein!“ und er eilte die Treppe hinunter und die Engel durch den Garten. An der Haustür trafen sie zusammen und die Begrüßung war sehr stürmisch.

Ein Weilchen später saßen sie alle um den Esstisch, droben in des Doktors hübschem Esszimmer, wo das Feuer im Kamin knatterte und die Teemaschine broderte. Die Haushälterin hatte das Frühstück heringebracht und sie ließen es sich herzlich schmecken.

Leo beschäftigte sich mit einem Teller gebratenem Speck und Eier, ein Bericht, das ihm sonst nicht einmal Mittags, geschweige denn in aller Morgenfrühe serviert wurde, Geraldine trank Tee, in den sie Brötchen tauchte, die erst mit Butter, dann mit Honig und oben drüber noch mit Himbeermarmelade bestreicht waren, während der Kleine an einem Butterbrot laute, so dick mit Würst belegt, daß er mit seinem Mäulchen gar nicht mal drüber beißen konnte.

Endlich hatte sich der erste Sturm gelegt, die Haushälterin hatte schon eine selbstgebackene Torte heringebracht, die von dem glücklichen Empfänger sofort dem Schicksal aller Torten geweiht wurde, indem er sie in Stücke zerschnitt, aus denen die Mama mindestens drei gemacht hätte, und dazu, als Arzt hätte er doch wohl mehr Verstand haben müssen, jedem seiner Besucher ein Gläschen süßen Weines eingoß. Dann tat er endlich die große Frage: „aber sagt mal, was sagen denn nun die Leute bei Euch zu Hause?“

Geraldine schlürfte ihren Wein und zuckte leichtsinnig die Achseln, Leo aber antwortete: „Gott, die sagen gar nichts, denn sie wissen ja von nichts. Dies sollte doch eine Ueberraschung werden.“

„So, so“, meinte der Doktor, „na, das ist es ja auch geworden! Aber ich fürchte nur, zu Hause werden sie sich ängstigen.“ — „Ja, und schelten“, murmelte Nanno, dem es eben gelungen war, eine große Wallnuß, die sein Tortenstück vergiert hatte, an den Mund zu stopfen.

„Nein, nein, schelten nicht!“ rief der Doktor. „Niemand darf Euch schelten, Ihr meine Geburtstagsengel. Wartet, ich werde jetzt gleich an Euren Papa telephonieren und dann werde ich Euch alle drei in meinem Wagen nach Hause bringen.“

Das war kein kleiner Schreck gewesen, als man die drei Kinderbetten leer fand. Das ganze Haus hatte man abgesehen. Mama, Tante Toni und das Rundermäddchen Rosa hatten bereits geweint und man war gerade bei einem Zustand äußerster Ratlosigkeit angelangt, als die Telephonlingel erkobte.

Rosa, diese Kinder! Sie waren nicht gestohlen, nicht erkrankt und nicht verstorben. In aller Morgenfrühe hatten sie sich aus dem Hause gehöhlet, um ihrem geliebten Freund, dem unermüdbaren Gesichtenerzähler und Bonbonspender Doktor Hartmut, zum Geburtstag zu gratulieren.

„Und sogar den Kleinen haben sie mitgeschleppt, und ohne ihre Morgenmilk sind sie fort“, donnerte die Mama, das hat natürlich der Schlingel, der Leo, wieder abgegeben“, schalt der Vater. „Was soll bloß der Doktor davon denken“. Tante Toni aber meinte: „Ach, schaltet doch nicht, die guten, Kleinen Herzen haben es doch so freudlich gemeint!“

Endlich fuhr der Wagen vor. Papa, Mama und Tante Toni warteten an der Haustür. Papa mit einem ärgerlichen, Mama mit einem ernstlichen und Tante mit einem ängstlichen Gesicht.

Der erste Mai hatte sich doch noch auf seine Pflichten besonnen und die Sonne lugte durch die Wolken, und wie Sonnenschein flog es auch über die Gesichter der drei Menschen, als die Frühlingsengel aus dem Wagen zum Vorschein kamen.

Leo, den bunten Stock schwingend, mutig voran, hinter ihm Geraldine, den zerdrückten Papiertrostenschanz aus den zerzausten Locken und Zühter in der einen, ein großes Kuchenpaket in der andern Hand, und dann der kleine Nanno auf des Onkels Arm. „Mama, Papa“, riefte er „wir sind die Frühlingsengel!“

Die Mama vergaß alle ihre pädagogischen Vorurteile. „Zedie, nein, was für eine Idee! Ach, ihr herzigem Engel!“ rief sie und stürzte sich auf Leo und Geraldine, um sie im lachenden Staunen zu umarmen, während der Papa, gleichfalls lachend und ein bißchen gerührt, den Kleinen in Empfang nahm.

Da die Eltern solchermaßen ganz mit ihren unternehmungslustigen Sprößlingen beschäftigt waren, so blies es Toni überlassen, den Pflichten der Höflichkeit zu genügen.

Recht verlegen näherte sie sich dem Doktor und statete ihm ihren Glückwunsch ab.

„Glück!“ Er hielt nämlich die kleine, zitternde Hand fest. „Glück kann mit dieser Tag nur bringen, Glück kann es für mich nur geben, wenn...“ Er zog sie ganz dicht zu sich heran, niemand achtete ja auf sie, und küßte sie das andere mit fliehenden zärtlichen Blicken zu.

Das hätte Fräulein Toni doch nie gedacht, daß sie neben einer geöffneten Haustür, umgeben von lachenden, schwärmenden Kindern, die wichtigste Frage ihres Lebens entscheiden müsse! Das heißt, einer Entscheidung brauchte es eigentlich schon lange nicht mehr, und so sparte sie denn auch alle überflüssigen Worte und schenkte sich selbst dem Doktor zum Geburtstag.

Die Mama besann sich zuerst wieder auf ihre Pflichten. „Nun aber, lieber Doktor,“ begann sie und dann sah sie in die beiden glückstrahlenden Gesichter. Sie stieß einen lauten Jubelruf aus und umarmte ungestüm die Schwägerin, während der Vater, dem auch schnell alles klar wurde, dem Doktor die Hand schüttelte und die Kinder jauchzend um sie herumtanzen.

„Nun aber herein ins Zimmer und einen Verlobungsschluß genommt!“ rief der Vater, und auch das Rundermäddchen Rosa erschien in diesem Augenblick, ein Teebrett mit einem dampfenden Topf Milch und einem Teller trockner Brötchen in den Händen. „Ach, die armen Kinder,“ sagte sie dabei, „sie müssen ja ganz verhungert sein.“

Literarisches.

Der Vaterndem etwas schenken will am Tag der Konfirmation als Mitgabe auf den Lebensweg und über den Kampf des Lebens, der geht nicht vorüber an folgenden passenden, außerordentlich lehrreichen, innigen, anregenden, durch den Sinn für Kunst erhaltenden Erbauungsbüchern: 1. aus dem Verlag von G. F. Amelang in Leipzig: a Leben und Heimat in Gott: Eine Sammlung wieder zu frommer Erbauung und stilliger Beseelung herausgegeben von Jul. Hammer. 14 Aufl. 12 Bde. 2. einget. von D. P. Rehlhorn. Weg. geb. mit Goldschnitt 6 Bde., 542 Seiten. Mit 12 Illustrationen von Carl Gehren in Holzschnitt; h. Hille und nachts. Hunden in frommen Heden unster Tage. Gesamteit von Jul. Sturm, neu bearbeitet von Gustav Berol. 8. Aufl. mit 12 Abbildungen von Hans Weishaar und einem Liebild von Prof. G. Schönherr. Von den hervorragenden Niederbichtern werden hier in feinsinniger Auswahl Gedichte dargeboten, von reiläßigen wie sogenannten weltlichen Dichtern. 2. aus dem Verlag von G. Ludwig Ungelenk in Dresden: Siedel P. om. Richter: „Der Weg zur ewigen Jugend“, geb. 3,60 Mt., mit Goldschnitt 4 Mt. (Gebensweltbüch für Jünglinge), 16. Aufl. So viele Bücher jungen Christen eine Besichte auf den Lebensweg sein können, kaum irgendwo ist so aufrichtig ernst, eindringlich, abregend auf das eine, was not ist, hingewiesen, wie in Siedels Buch; 3. aus dem Verlag von D. Dreyer & Co. in Berlin SW. 48: „Gebensbuch mit Illustrationen alter Meister“. Weg. geb. mit Goldschnitt 5 Mt. Auch die sind die Selektworte gut und reichhaltig gewählt.

Senzi.

Roman von M. J. m. sch. (30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Ihre langen Haare hingen in den Schnee herunter und als ich sie aufforderte, doch nach Hause zu gehen, sie werde sich hier erkälten, da lachte sie und sagte, sie habe heißes Blut und friere nicht, sie warte hier auf ihren Liebsten und gehe nicht von der Schwelle, bis sie ihn gesehen. Und im selben Augenblick kam Stephan zur Haustüre heraus, er wollte

in der Kirche eine Messe lesen. Er mag wohl sehr erschrocken sein, als er so sitzen sah, man konnte sein Gesicht nicht deutlich sehen, dazu war es noch nicht hell genug, aber seine Stimme klang ganz heiser, als er mit ihr sprach, wie erstickt vor innerer Bewegung.

Er dat die Leute, daß sie sich entfernen, die Frau Hofrat sei offenbar krank und die fremden Menschen könnten sie noch mehr erregen. Es war ihm jedenfalls furchtbar peinlich, zur Zielscheibe ihrer Neugierde zu dienen. Dann verlangte er von mir, daß ich sie nach Hause bringe. Aber sie hing sich an seinen Arm, sagte, daß sie sich nicht mehr von ihm trenne, sondern jetzt mit ihm zur Kirche gehe, um sich dort mit ihm trauen zu lassen. Er versuchte, sie los zu werden im Guten und im Bösen, aber alles half nichts. Er mußte sie selbst nach Hause bringen, um den Skandal abzukürzen. Ich ging auch mit zurück. Als wir zur Schloßstreppe kamen, war sie nicht zu bewegen, hinaufsteigen. Da nahm er sie in seine Arme und trug sie wie ein krankes Kind hinauf. Nun war sie ganz still, sie schmiegte ihr Gesicht fest an seine Wange und küßte sie ihm allerlei zärtliche Worte zu. Ich ging schnell ein paar Schritte voraus, um Licht anzubrennen. Als ich zurückkam, stand er mit ihr im Flur des Schlosses. Er hielt sie noch immer in den Armen und sein Gesicht sah zum Erschrecken blaß und verstört aus. Ich glaube, es ist ihm sehr zu Herzen gegangen, er ist dann auch an demselben Tag noch abgereift. Die arme Verta aber ist jetzt in eine Heilanstalt gebracht worden.

Das war der Hauptinhalt von Dieses Brief. Senzi vergoß Tränen des Mitleids über das tragische Geschick ihrer Jugendfreundin, die an ihrer unglücklichen Liebe widerstandslos zu Grunde ging. Zum ersten Mal seit langer Zeit ließ auch sie die Erinnerungen der Vergangenheit wieder auf sich einwirken, und es fiel ihr schwer, den schmerzhaftesten Traum zu bannen, der doch in Gegenwart und Zukunft seine Berechtigung verloren hatte. Als die Glocken der Stadt das neue Jahr verkündeten, als Hunderttausende von Menschen es hoffnungsvoll begrüßten, da stand Senzi noch immer am Fenster ihres Stübchens und starrte hinaus in die finstere Nacht, die sternenlos, kalt und stürmisch über der kalten Erde lag und ihr ein Wahrgesehen dachte für ihren finsternen, rauhen Lebensweg.

Der Anfang von Senzis neuem Leben war sehr hart. Als die Woche zu Ende war, hatte sie auf ihrer Nähmaschine mit unendlicher Mühe nur zwei Mark und fünfzig Pfennige verdient; doch ihr Fleiß und ihre Geduld halfen ihr schließlich über die schlimme Lehrzeit hinweg. Jede Woche wurde es etwas besser, so daß sie bald fünf bis sechs Mark wöchentlich verdiente, was sich später bis auf acht und neun Mark erhöhte. Allerdings arbeitete sie Werktags und Sonntags vom frühen Morgen bis in die späte Nacht; sie gönnte sich keine Ruhe, keine Erholung, da sie jetzt nur noch auf die Arbeit ihrer Hände angewiesen war.

Martin Auer hatte sich wirklich auf dem verunglückten Schiffe befunden; sein Name befand sich mit auf der Liste der Vermissten. Zwar wurden später noch einige Opfer des Meeres am fernen Strande aufgefunden, aber ob Martin darunter oder nicht, das konnte Senzi nie erfahren. Lange hoffte sie, daß es ihm gelungen sei, ein rettendes Schiff oder Land zu erreichen; aber ein Monat nach dem anderen ging ins Vand, zum zweiten Mal wurde es Winter, ohne daß auf Senzis Anfragen bei der Hamburger Schiffschere eine Nachricht gekommen wäre. Senzis immer wieder erneuerte Hoffnung ließ traurig und ermattet ihre Schwingen sinken, um langsam hinzusterben. Sie betrauerte Martin als einen Toten und sie weinte ihm heiße und aufrichtige Tränen nach.

Wäre sie eine andere gewesen, als die sie eben war, so wäre ihr der Kampf mit dem Lebens Anforderungen nicht so schwer gefallen. Dr. Lonner hatte sich keine Mühe verdrießen lassen, um Senzi zu gewinnen. Er hatte seine Stellung als Verwalter von Martin Auers Kontur zu zahlreichen Annäherungen und Versuchen benutzt, aber alles schrittete an Senzis festem und reinem Sinn, und als seine Antzoge immer offener, unabweidbarer wurden, wies sie ihn mit Abscheu und Widerwillen zurück.

„Komm zu mir“, schrieb diese wiederholt, „ich bin alt, und wenn ich einmal sterbe, lauuft Du mein Geschäft weiter führen“, aber Senzi wies diesen gutgemeinten Vorschlag konsequent zurück.

„Die Nachfolgerin der Lumpenleise!“ Klärchens spöttische Worte kamen ihr wieder in den Sinn. Sie sah sie deutlich vor sich, das schöne, übermüdete, stets zum Spott geneigte Geschöpf und daneben Bernhards fröhliche Braunaugen, und der Gedanke, diesen Beiden wieder zu begegnen in ihrer jetzigen Armligkeit und Niederbeschlagenheit beudete ihr schlimmer, als alles andere. Und dazu der Spott, die Mißachtung und das Geschwäh der Bewohner von M., deren scharfe Zungen sie noch recht wohl im Gedächtnis hatte. Nein, nein, um keinen Preis. Wieder wollte sie hungern und entbehren, all die unvermeidlichen Demütigungen von Fremden ertragen, als daselbe von Bekannten erdulden.

(Fortsetzung folgt.)

191 Wegen Umbau befindet sich mein Geschäft von jetzt ab **in**
Hauptstraße 5.
 Alle evtl. Reparaturen, sowie Bestellungen wolle man
 gefl. dort aufgeben.
Ernst Krohn.

Konfirmations-Glückwunschkarten
Oster-Glückwunschkarten
 empfiehlt in feinsten neuen Dessins
Eugen Berthold, Callenberg.

Unlauterer Wettbewerb
 ist es, wenn dem Publikum statt des echten
Hubert Ullrich'schen Kräuterweins
 Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung
 angefertigt werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkraft-
 treten des Bundesratsbeschlusses, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
 nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfte. Et-
 wasige derartige Ausstreunungen seitens der Konkurrenz
 erkläre ich für unwahr und bitte mir die Urheber
 derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich
 dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.
 Vielmehr erkläre ich hiermit ausdrück-
 lich, daß ich meinen:
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein
 (kein Beheimittel)

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0,
 Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Risch-
 saft 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerit. Krautwurzel,
 Enzianwurzel, Salmuswurzel à 10,0 — nach wie vor jahrl.
 mäßig und im Großen herstelle und denselben in den Apo-
 theken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf
 bringen lasse.

Hubert Ullrich'scher Kräuterwein
 ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25
 und Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands
 zu haben;

in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Öster-
 reichs u. i. w. in Flaschen à Fcs. 2.50 und Fcs. 3.50; in
 den Apotheken Oesterreich-Ungarns in Flaschen à Kr. 3.—
 und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen à fl.
 1.50 und fl. 2.— u. i. w.

Das Publikum sei vor Nachahmungen
 gewarnt und verlange in den Apotheken
 ausdrücklich den

echten
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
 Hubert Ullrich, Leipzig.

Konfirmations-Bilder,
Konfirmations-Karten sowie
Osterkarten
 empfiehlt in nur neuen Mustern
Robert Pitz, Buchbinderei.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
**Lanolin-
 Toilette-Cream-Lanolin**
 Man verlange nur
 „Pfeilring“ Lanolin-Cream
 Marke Pfeilring und weise Nachahmungen zurück.
 Lanolin-Fabrik Martinikenfelde,
 Charlottenburg, Salzufer 16.

Wer noch vor den Feiertagen
 seine Stuben streichen will, findet streichfertige
Deck- und Firnis-Farben
 in vorzüglicher, haltbarer, leicht trocknender
 Qualität in der „**Drogerie zum Kreuz**“
Curt Lietzmann.

Feinste amerit. Dampfäpfel
 W. californ. Aprikosen
 W. californ. Pfirsichen
 W. italien. Bräunellen
 W. bosnische Pfirsichen
 W. Smyrna-Rosinen
 W. Marocco-Datteln
 W. Milch-Obst
 empfiehlt billigst
Lo:is Arends.

Zur Bartpflege!
 empfiehlt
Brillantine,
 à Flasche 50 Pfg.,
Ungar. Bartwische
 in Tuben zu 15 u. 25 Pfg.,
ff. Harzpomade,
 blond, braun, schwarz zu 10 u.
 25 Pfg.
Albin Eichler,
 vorm. Paul Baum, Seifenfabrik.

Alle Reparaturen
 an Regenschirmen
 sowie Neu-Ueberziehen u. Ein-
 ziehen neuer Stöße verfertigt
 schnell u. billig **Rob. Schmidt,**
 Drechsel- und Schirmmacher,
 Angergasse Nr. 7.

Ein Posten
Cordpantoffeln
 à Paar 50 Pfg.
Cordpantoffeln
 starke Ware, à Paar 75 Pfg.
Filzpantoffeln
 à Paar 1.20 Mk.
 sowie
Filzschuhwaren
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Weigelt's
 Schuh- u. Pantoffelfabrikation,
 am Markt.

**Lanolin-
 Toilette-Seife**
**Lanolin-
 Toilette-Cream**
 (echt Marke Pfeilring)
 empfiehlt
Albin Eichler,
 vorm. Paul Baum.

**Blut-Reinigung-
 Regeneration**
 Prospekt frei. Broschüre 20 Pfg.
 Besteht seit 1880.
**v. Frappmayer, hyg. Saft-
 Breiheret, Baden-Burg (Baden) 223.**

Strohbutlad
 in verschiedenen Farben empfiehlt
 Drogerie und
 Kräuterergewölbe „zum Kreuz“,
Curt Lietzmann.

Sie finden
Käufer
 oder
Teilhaber
 für jede Art hiesiger oder auswärtiger
 Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
 Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
 ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. DRESDEN-A. 58
 Schreibergasse 16, II.
 Verlangen Sie kostenfreien Besuch
 zwecks Besichtigung und Rücksprache.
 Infolge der, auf meine Kosten, im 100
 Kelungen erscheinenden Inserate bin stets
 mit ca. 2000 kapitalstärkigen Reflektanten
 aus ganz Deutschland und Nachbarländern in
 Verbindung, daher meine enormen Erfolge,
 glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.
 Alles-Unternehmen in eigenen Bureaux
 in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh.
 und Karlsruhe (Baden).

**Unfallverhütungs-
 Vorschriften**
 für Betriebe d. Sächs. Textil-Be-
 rufsgenossensch. in Blatt- und
 Buchform (A. Arbeitgeber, B
 Arbeitnehmer) empfiehlt zu
 Originalpreisen
J. Wehrmann's
 Buchhandlung.

Strickmaschinen
 in nur besserer Qualität
 rung liefern unter Garantie
Rudolph & Thiele,
 Gubenstraße 2.

Überbroschen
 in Qualität und Preis sind
Paul Thonfeld's
 Möbel u. Polstermöbel
Bettstellen
 mit fester Matratze,
 zusammen 15 Mk.
 Große hohe französische
 Bettstellen
 m. Muschelauflage 17,50 Mk.

Sehr gut gearbeitete Feder-Matratzen
 mit Kopfhaar-Auflage, Kopf- u. Fußteil 25 Mk.
Einschlürfige Matratze
 mit dopp.-gel. Stahlrohrfedern 12,50 Mk.

Plüsch-Ottomanen mit Säulen von 58 Mk. an, **Sofas** von
 22 Mk. an, **Aleiderschränke** von 16 Mk. an, **Vertikows,**
Buffets, Schreibtische, Spiegel, Stühle, Koffer, überhaupt
Möbel- u. Polster-Möbel aller Art
 kaufen Sie am besten und billigsten, direkt vom Fabrikanten, bei
Paul Thonfeld, Lichtenstein,
Möbel- und Polstermöbelfabrik mit Maschinenbetrieb.
 Sie haben bei mir nicht Händlerprofit, Frachtposten usw. mit
 zu bezahlen und erhalten weitgeh. Garantie für jedes Stück.
Lieferung frei ins Haus mit eigenem Geschirr.
 Auch Nicht-Käufer sind zum Besuch behufs Ueberzeugung höflich
 eingeladen.

Schuhwaren
 (Goodgear Welt)
 empfiehlt in feinen schlankeu Jocons in Chevreau, Vogelf.,
 zum Schnüren, Knöpfen und mit Gummi-
 in größter Auswahl zu billigen Preisen
Friedrich Dämmel,
 Lichtenstein Markt 10.

Elfenbein-Seife
 Schutzmarke „Elefant“
 Die
 vorteilhafteste
 für den Haushalt!
 überall
 zu haben!
 Alleinige Fabrikanten: Günther & Haussner, Chemnitz.
 Vor Nachahmungen wird gewarnt!

In keiner Familie
 dürfen zu Ostern die beliebtesten
giftfreien Eierfarben
 fehlen.
10
 verschiedene
 Farben
 à Paket
5 Pfg.
 „Bon besonderer Schönheit“
10 Pfg **Ostarapapier** **10 Pfg.**
 womit die Eier maceriert und gleichzeitig mit bunten Bildern
 versehen werden.
 Drogerie u. Kräuterergewölbe „zum Kreuz“,
Curt Lietzmann, Lichtenstein.

Geodätisch-technisches Bureau
Glauchau
 Vermessungen aller Art
 Fr. König, Ingenieur,
 staatl. gepr. u. verpfl. Geometer

Magenleidenden
 reile ich auch Dankbarkeit ganz
 und unentgeltlich mit, was
 mir von jahrelangen, qualvollen
 Magen- und Verdauungs-
 schwerden gebrochen hat.
**A. Hoock, Behrerin, Gachsa-
 hausen a. Franfurt a. Main.**

E. Meinert,

Hehndorf

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen hier und apart garnierte

Damen- u. Kinderhüte

Hutformen

in den neuesten Façons und Geflechten.

Getragene Hüte werden nach den neuesten Modellen garniert.

Schützenlies'! Zwickau,

Wilhelmstr. 27

Treffpunkt aller Fremden.

Hervorragende Dekoration.

Tägliche musikal. Unterhaltung

f. Biere u. Weine. Vorzügliche Küche.

Gardinen

reizende Neuheiten!

weiß und crème.

Spachtel-Vitrage
Vitragestoffe
Spachtelborden
Rouleauxspitze

in großer Auswahl und jeder Preislage empfiehlt

Hugo Zierold,

Callenberg, am Markt.



Alle Schulbücher

Schreibhefte in allen Dimensionen

Schiefertafeln

Federkasten

Reißzeuge (prima Qualität)

Reißbretter (vorzüglich affibel)

Reißschiene in allen Längen

Winkel und Lineale

Schulranzen

sowie alle anderen Schulartikel empfiehlt bestens

Eugen Berthold,

Buchbdlg. Callenberg.

Stettiner Portland-Cement

„Quilstorp“

empfiehlt in Tonnen, Säcken und ausgewogen billigst

Louis Arends.

Feinst. Grösl. Bratheringe

Oder-Plangen

empfiehlt Louis Arends.

Möbel:

Sofas - Matrasen
Ottomanen
Plüschgarnituren
Kleiderschränke, Vertikons
Küchenschränke - Buffets
Kommoden - Auszugstische
Waschtische - Cosattische

Spiegel

in allen Größen,

Koffer

alle Arten Luxusmöbel

kauft man am besten u. billigsten nur bei

Franz Lademann,

Möbelhalle,

Lichtenstein, am Markt, neben Restour Johannsgarten.

Einen Posten

Kinder-Schürzen

(nur aparte Neuheiten)

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Martha Hofmann,

Lichtenstein, Topfmarkt.

Nähmaschinen-Nadeln, -Fäden,

sowie sämtliche Zubehörtelle für Nähmaschinen am Lager. Eugen Glänzel.

Eine neue Postkarte

mit naturgetreuer Abbildung und herrlichem Gedicht:

Am Webstuhl

empfiehlt bestens

Eugen Berthold.

LOSE

zur

9. Geld-Lotterie

für das

Kaiserjubiläum-Denkmal in Leipzig à 3 Mark

(Ziehung vom 15.-19. Mai 1906)

sind zu haben in der

Tageblatt-Druckerei.

Gartenbaubetrieb von G. Reichert

empfiehlt

prima hochstämmige und niedrige

Obstbäume u. Beerenobst, Schlingpflanzen, Ziersträucher u. Bäume, Nadelhölzer u. Standtengewächse in vielen Sorten, sowie

Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Garantie für Reinheit!

Grosses Lager

vorzüglich gepflegter

Rot-, Weiss- und Südwine

	incl. pr. Fl. M.		incl. pr. Fl. M.
Laubenheimer	0,75	Vino Italia	0,80
Oppenheimer	1,00	Barletta	1,00
Nachenheimer	1,25	Médoc	1,00
Niersteiner	1,50	Boeslauer	1,25
Deidesheimer	1,50	Fronsac	1,50
Dorf Johannisberger	2,25	Chateau du Temple	2,00
Deidesheimer Rieselberg	3,00	Pontet Canet	2,25
		Chateau Poujeaux	3,00

Tarragona Gold	1,50	Bajarete, süß	2,00	
Samos Gold	1,25	1,50	Vino de Granada, süß	2,25
Portwein, Malaga, Wermuthwein, Tokayer 2c. 2c.				

ff. Bowlenwein

p. Fl. 0,70 incl.

ff. Bunschessenzen.

Obstweine.

	incl. pr. Fl. M.		incl. pr. Fl. M.
Apfelwein	M. 0,40	Johannisbeerwein	M. 0,70
Heidelbeerwein	0,55	Erdbeerwein	1,20

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“
Curt Lietzmann, Lichtenstein.

Makulatur

ist zu haben in der Tageblatt-Expedition.

Achtung!

Radfahrer!

20 Stück hochfeine Brennabor- und Presto-Freilaufäder (feinste Marken) mit Continental- und Excelsior-Summi montiert, also beste Bereifung, werden spottbillig verkauft bei

Otto Steinbach, Restaurant und Fahrradhandlung, Bernsdorf.
NB. Sämtliche Zubehörtelle billigst. — Eigene Reparatur-Werkstatt.

Sämtliche vorschriftsmässige

Schulbücher

und

Schul-Artike

empfiehlt

Robert Pilz, Buchbinderei,

Lichtenstein, Schulgasse 1.

Rabattmarken werden verabreicht!



Naether's Reform-Universal-Kinderstuhl!
Aber! Sicherheit gegen das Herabfallen des Kindes aus d. hohen Stahl durch Selbstöffnen des Tisches oder Nachlässigkeit der Bedienung! Voller Ersatz des Kinderwagens! Zimmer, Gross, Spielstisch! Jeder Stellung! Der beste u. preiswürdige Kinderstuhl!
Zu benutzen als Liegewagen, als ein- od. zweirädriger Fahrstuhl u. als hoher Stuhl mit grossem Tisch, reicher Spielrichtung und humoristischen Silhouetten! Abschraub. Füßler! Unerbittlich! Nachgeschirrt! Leichtes sofortiges Umwandlung!

Naether's Reform-Kinderstühle von 5 Mark an, Triumph- und Progress Klappstühle für Gärten und Zimmer, Kinder Sportwagen, ein und zweiflügelig, von 7 Mark an, Puppen-Sportwagen in den neuesten Farben, Leiterwagen, mit und ohne Korbflecht, Kastenwagen, eichenartig lackiert, innen rot, Herkules-Treppenleitern, Wäsche-Trockner, Kinderschaukeln, Turngerätk, Plättbretter, mit und ohne zusammenlegbarem Bod
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Berger, Lichtenstein, Markt.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Callenberg bei Herrn Herrn Richter; in Lichtenstein: Herrn Herrn Rammler; in Hohnsdorf: Herrn Herrn Schneider, Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Palmsonntag.

Es liegt ein wunderbarer Klang in dem Worte „Palmsonntag“. Viel ist von diesem Tage seit Moses und Aarons bald in diesem, bald in jenem Hause geredet worden. Mancherlei Art sind die Feststellungen für diesen Tag gewesen. Hier ist ein Sohn, dort eine Tochter des Hauses, die heute mit den Gefährten und Gefährtinnen ihrer Jugend eingekerkert werden sollen im Gotteshaus.

Wir bedürfen zwar alle Tage unseres Lebens des Segens von oben. Je mehr einer an seinen inneren Menschen heranreift, je mehr das Auge eines Menschen sich schärft für die verborgene Welt, in der er lebt, und für die Welt, die ihn umgibt, desto mehr erkennt er, wie eine höhere Hand in sein Leben eingreift, er spürt das stille Walten des großen Gottes von alten Zeiten, dessen Hand die Welt regiert, er versteht je mehr die Wahrheit des Wortes: „An Gottes Segen ist alles gelegen“.

Es gibt aber Höhepunkte im Menschenleben, an denen wir in besonderer Weise spüren, wie unser Leben getragen ist und getragen sein muß vom Segen Gottes, soll unsere Arbeit nicht vergeblich sein. Ein solcher Höhepunkt ist der Konfirmationstag unserer Kinder. Zurückblickend fühlen wir gar wohl, daß trotz aller Fürsorge, die wir unseren Kindern haben angedeihen lassen und trotzdem, daß ein treues Vater- und Mutterauge über ihnen gewacht hat, daß noch ein anderer schützend und sorgend seine Hände über sie gehalten, daß noch ein anderes Auge über ihnen gewacht hat, das Auge dessen, der da ist der rechte Hüter Israels, der nicht schläft noch schlummert. Wieviel Sorgen, wieviel Mühen, wieviel Arbeit, ehe für ein Kind der Tag kommt, an dem es seinen ersten Schritt zur Schule lenkt! Und wieviel erneute, ernste Arbeit, wie vielfach neue, ernste Sorgen, ehe das Kind den Morgen seines Konfirmationstages begrüßen kann! Wer noch nicht im Materialismus unserer Tage untergegangen ist und darauf bedacht war, seinem Kind den Idealismus zu bewahren, der in dem Bewußtsein seine Wurzel hat, daß wir zu Gott hin geschaffen sind, der kann und muß heute bekennen, daß Gott unseren Kindern gegenüber getan und gegeben, behütet und abgewendet hat, mehr als wir bitten und verstehen, und es wird sein Erkenntnis wie von selbst ein Lobpreis der göttlichen Gnade.

Vorwärts schauend können uns zunächst wohl bange werden um unsere Kinder; denn es sind große Gefahren, die ihnen drohen. Wir wissen recht wohl, was Luther meint, wenn er sagt, daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch verführen in Mißglauben, Verzweiflung und andere böse Schande und Vaster. Unser Volk hat leider nur zuviel verlorene Söhne und verlorene Töchter. Aber dennoch wollen wir den Mut nicht verlieren und mit froher Zuversicht vorwärts schauen. Gewiß auch in Zukunft müßt Ihr Eltern treu das Eure tun, müßt im Verein mit den Lehr- und Dienstherren Eurer Kinder ein wachsameres Auge auf sie haben. Soweit darf es nicht kommen, daß Kinder ihren Eltern entgegengetreten mit Äußerungen etwa der Art, als hätten ihnen die Eltern nun nichts mehr zu sagen. Wenn wir aber treu das Unse tun, dann wird auch Gott das Seine tun. In seinem Segen ist auch für die Zukunft unserer Kinder alles gelegen. Ihm wollen wir die jungen Seelen befehlen. Er sei ihnen Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten, wenn sie Jesu Hände schirmen, geht's unter Sonnenschein und Stürmen getrost und froh bei Tag und Nacht.

Mit diesem Vertrauen auf den Segen Gottes im Herzen mutig und frohlich der Zukunft entgegen!

Der Einsturz des Gasthofes „Zum Hirsch“ in Ragold,

Aber den wir in der gestrigen Ausgabe berichtet haben, hat eine große, in der Geschichte der schweren Bauunfälle selten erreichte Zahl von Opfern gefordert. Die Katastrophe hat 55 blühende Menschenleben, die zur Feier eines großen Festes versammelt waren, vernichtet, darunter den evangelischen Pastor des Ortes und dessen Kind; die Gattin des getöteten Geistlichen wurde schwer verletzt aus den Trümmern geborgen, mit ihr gegen hundert andere, die mehr oder minder gefährlich verwundet waren. Zwanzig Personen werden noch vermisst. Zu dem Unglück, das die ganze freundliche Schwarzwalddstadt in tiefe Trauer und höchste Erregung versetzt hat, ist noch zu melden:

Der Hotelgasthof „Zum Hirsch“, der am Rathausplatz an bevorzugter Stelle steht, war vor etwa 30 Jahren mit drei Geschossen, in denen sich 20 Zimmer mit Restaurant und Festsaal befanden, erbaut worden. Der jetzige Besitzer, der Schwiegerjohn des früheren Eigentümers, bereitete eine Vergrößerung des Etablissements vor und beauftragte

den Baumeister Rückbauer mit den Arbeiten, der als Spezialität die Hebung von Gebäuden betreibt. Der Gasthof sollte um 1 1/2 m gehoben werden, damit das Parterregeschoss eine entsprechende Erweiterung erlaube. Am 7. Uhr morgens begannen die Arbeiten, zu deren Beschäftigung infolge vorheriger Ankündigung zahlreiche Schaulustige aus der Stadt und den umliegenden Ortschaften herbeigeführt kamen. Das Schauspiel sollte ein Ende mit Schrecken nehmen! Gegen Mittag waren die Arbeiten vollendet, das umfangreiche Gebäude schien auf seinen neuen Stützen hinreichend befestigt, und um 12 Uhr strömte eine große Schar Gäste in das vorher leere Lokal. Für seine Freunde, Verwandte, Stammgäste und die Bauleiter hatte der Wirt gewissermaßen zur Ordnung des als gelungen zu betrachtenden Hebungswerks ein Festmahl im großen Saale hergerichtet lassen. In den übrigen Lokalitäten waren die Bauarbeiter zur Tafel geladen. Im Gastraum fanden sich außerdem zahlreiche Gäste aus der Stadt ein. Unter den 200 Personen, die beim Einsturz sich im „Hirsch“ befanden, waren etwa 20 Frauen und Kinder. Es herrschte bei Beginn der Mahlzeit ein festliches Treiben, als plötzlich 1/2 1 Uhr — in gehobener Stimmung hatten Gäste und Freunde den Wirt und die Bauleiter hochleben lassen — unter gewaltigem Krachen und Getöse die einzelnen Gebäudeteile wankten, sich voneinander lösten und in wenigen Sekunden in sich zusammenstürzten. Die Mehrzahl der Gäste wurde unter den Trümmern begraben. Nur etwa 20 Personen war es bei der ersten gefährlichen Erschütterung des Gebäudes gelungen, durch Fenster und Ausgänge das Freie zu gewinnen und ohne Schaden davonzukommen. Als unter einer riesigen Staubwolke, die sich über die ganze Stadt ausbreitete, der Gebäudekomplex zusammengebrochen war, wanden sich noch 15 mehr oder weniger schwer verletzte Personen unter den Trümmern hervor. Dann trafen die rasch alarmierten Wehren mit den Ärzten der Stadt und der benachbarten Orte ein und bargen in schmerz, künstlicher Arbeit an 60 Schwerverwundete, die im Bezirkskrankenhaus, in öffentlichen und Privatgebäuden schnell gebettet wurden. Bis 6 Uhr waren 30 Leichen, um 1/2 9 Uhr 55 Tote aus den Trümmern hervorgezogen. Die Nachbargebäude des Gasthofes sind nicht beschädigt worden. Die Erregung unter den Einwohnern, welche die Schuld an dem Unglück auf die Vernachlässigung der einfachsten Vorsichtsmaßnahmen schieben, macht sich in lauten Berrückungen Luft. Der Bauherr wird vorgeworfen, daß sie schon bei den Hebungsarbeiten unzureichende Sicherungen geschaffen, sodann die Ueberfüllung des Etablissements nach kaum beendeter Arbeit zugelassen habe.

Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der Toten 50. Von etwa 120 Verletzten schweben über 20 in Lebensgefahr. Die Toten scheinen meist im Schutze erstickt zu sein und haben ein gedunenes, bläuliches Ansehen. Das Räumungswerk wird eifrig fortgesetzt.



Allemal, wenn die Zeit kommt, daß die Winter-Amtselemang vorbei sein, rich auch Ostern immer näher. Rid d'r Frühlingshoffnung is 's allerdings noch nich weit her; d'r junge Lens schien i'ch in d'n lehd'n Dag'n in d'r Farbe vergriff'n ze ham, denn er malde manchmal anschabbd grien weiß. Awer das dhud nischd zur Sache, desweg'n sein m'r quetsch-vergniegd, un wenn uns an Schdammdisch 's Bier ze gald is, da deingal'n m'r ähm Brogl un so. Aee, nee, desweg'n lähd'ch Blieschen seine guhde Laune nich verderb'n. Was mährschde widder derzwich'n, Behmann? Nu, rechd haste awer, denn wenn d'r Frühlingsleisch mid'n Frühlingszug von Egidien bei uns andress'n woude, gäm 'r wärllich ä bischen schbäde, un m'r gennde nacherds de Fausthansch'n noch ämal gerecht leg'n. Awer, das wärd uns d'r bibsche Knade nich andhun, un 'r had ja ihe schon ä ganz freindliches Gesicht ofgeschabbd. Wenn 'r

seine Sache so weider machd, brauchste nich mehr ze schimbf'n, August. Du hast noch was of'n Herzen von wegen d'r Bahnhofschracke? Ach so? Nu, da muß'ch d'r allerdings ooch widder rechd gähm; denn dord is ähmnds sehrd duffter, so daß m'r de Oogen in de Hand nähm'n machde, wenn m'r 'n Bahnhof finden will. Ä bischen Helliggeet gennde da wärllich nischd schab'n. Un wenn De edwa denast, ich hädde Zeit, ä baar mehr Lamb'n anzubrenn'n, da biste sehr of'n Holzwege, Behmann. Hast Du ännu Ahnung. Ich mid mein viel'n Ehr'nämbern äm Faulenferbst'n! Da vergessste meine Schbellung ganz un gar un so. Awer was wahr is, muß wahr bleib'n, guhd bald'n dhud mich meine Bauline, se schbabbd in mich nein, was se nor gann, un jagd d'rbei: „Ich Dich nor ihe ordentlich sabb, daß de didde Bad'n trichst un ausfiehst, wie d'r Vollmond in Schmierdieseln, denn wenn edwa Gallnberg noch einverleibd wärd, nacherds häddeste noch mehr Arbeit“. Ja, wenn immer alles Kabb'n soll, muß'ch mährd'g of'n Post'n sein un so. — Nu freilich, August, nu ham se in Algeriras ooch ausgemähed, 's wurde ooch Zeit, awer 's ging nich ehre ze mach'n, denn de Deleschlerd'n ham i'ch so sehr angeschdrenge, daß m'r 'n Schwerd hier rich'n gounde. Denn 's war'n ähm zwel Quergebde derbel. Und dord war ä Wärm in d'n lehd'n Dag'n, wie m'r 's nich ämol of'n Wch'n'schdeener Woch'nmarkt find'n gann. Na, de Hauptfache is, daß se ihre Dinde nich umsonst verschrieb'n ham. Da awer nu d'r Weibfriebe widder ämal gefischerd is wie se sag'n, wär 'ch m'r heide ähm ooch noch eens leift'n, damid 'ch das drockne Befehl in d'r Ghele los wärd, also schnell: Ober, noch ä Debbchen!

Allerlei.

† Um das Massengrab von Courrières sammelt sich immer wieder die erregte Menge. Die Angriffe auf Ingenieure und Soldaten dauern fort. Die Streife durch die drei Gruben, die rafflos fortgesetzt wird, hat weiter nichts von Belang zutage gefördert. Vom Auftreten zahlreicher Fliegen, die sonst selten in Kohlenruben vorkommen, fürchtet man wegen der Uebertragung des Viehpestgeruchs Gefahren für die Gesundheit der Rettungsmannschaften. Man verwendet bei der Rettungsarbeit Kautschuhhandschuhe und Zülmasken, um sowohl die Fliegen als die Ratten, die sich bei den Leichen sammeln, abzuhalten. Der Grubenbrand im Stollen Josephine dauert fort; die Bekämpfung hat seit gestern keine Fortschritte gemacht. Drei zutage geförderte Leichen wurden in Billy geöffnet. Die Körper waren ganz blutleer und das Herz eingeschrumpft; sie wurden dann wieder eingeparkt und die Särge mit der Aufschrift „Unbekannt“ unter dem offenen Schuppen ausgestellt, wo Angehörige der vermissten Verlebte an den Gürteln und Lederbeutel der Toten vergeblich Erkennungsversuche anstellten.

† Der neue Ausbruch des Vesuvius. Mittwochs nach 11 1/2 Uhr bildete sich auf der Seite Pompeis ein neuer Krater, der große Massen Lava auswarf, die mit 100 Meter Geschwindigkeit in der Stunde auf Vesuvirelaxe zuschoffen. Dem Hauptkrater entstiegen gewaltige Aschenwolken, die als feiner Regen auf Kefina und Portici niederfielen. — Innere Zusammenbrüche im Vulkan hatten zur Folge die oblige Beschädigung des kleinen Kegels auf dem Berggipfel. Die Lava bedroht das Vorwerk Tricase, dessen Bewohner die Häuser verlassen. Der Lavaström ist über einen Kilometer lang. Der Krater schleudert ständig Massen von Blöden und Sand in die Höhe, der als Regen über die Besessenen niederfällt. Die telegraphische Verbindung mit dem Observatorium ist unterbrochen. Neapel erwachte heute unter der Plage des Aschenregens. Mehr als Neapel haben von dem Aschenregen die näher gelegenen Gemeinden zu leiden: Boscotrecase, Terzigno, Cangiulippe, Poggioreale, Pompei. Ein 150 Meter breiter Lavaström fließt auf Torre Annunziata zu und hat fast den Vegetationsgürtel erreicht. Caja Florentia mußte geräumt werden. Professor Raticucci, der Leiter des Versuchsobservatoriums, glaubt übrigens nicht an unmittelbare weitergehende Gefahr.

† Eine Krone als Geschenk. Die Bürgermeister der spanischen Städte und Dörfer sind zu einer großen Versammlung zusammengetreten, um eine öffentliche Subskription zu veranstalten, durch deren Ergebnis eine Summe zum Ankauf einer Krone für Prinzessin Ena zusammengebracht werden soll. Wie sie erklärten, ist „diese Bezeugung der Liebe und Begeisterung durch die Schönheit und Anmut der Prinzessin erweckt worden.“

† Bei der Explosion auf dem Dampfer „Gamburg“ in Hamburg wurden fünf deutsche Arbeiter und ein chinesischer schwer verletzt.

... können Sie ... nstein : ... rant ... garten ... reiler. ... hndorf. ... olte meire ... schönen ... äten ... nfirmanden rebst ... öhlen. ... Getränke. — ... öfar Tchner. ... ertag obends ... Auführung ... nverein ... er Um- ... e, ... be. Es ... gliehen ... ph. ... sal ... gesellschaft ... nstein. ... abend punkt 9 Uhr ... mlung. ... schußigung. ... as Direktorium. ... rkisten ... thhorn, hndorf. ... ener ... erwagen ... fen ... rstraße 19, 1 Tr. ... e Stage ... ber oder September ... et n ... chard Wagner, ... hndorf 5b ... he Stube, ... Rüche, in Lichten- ... zu vermieten. ... ber Tagebl.-Geped. ... dem Tode und ... afenen danken ... 1906 ... etzel ... azen Familie. ... ulich in Lichtenstein. ... eifer“.



Spezial-Abteilung für Innendekoration.

Für die Wohnungseinrichtung

Gardinen.

Table listing curtain types and prices: Englische Tüllgardinen, weiss und crème von 39 Pfg. an; Englische Tüll-Stores, weiss und crème Stück 2 25; Erbstüll-Stores, Bändchenarbeit Stück 5 50; Erbstüll-Stores mit Volant Stück 7 50; Erbstüll-Gardinen, 2 Shawls 9 75; Erbstüll-Spachtelgardinen, 2 Shawls 10 50.

Dekorationen.

Table listing decoration items and prices: Filztuch-Dekoration, gekurbelt, 2 Langshawls, 1 Querbehang 5 50; Leinenplüsch-Dekorat., gekurb., 2 Langshawls, 1 Querbeh. 8 75; Lambrequins, Filztuch, gekurbelt 1 75; Lambrequins-Leinenplüsch, gekurbelt 2 25; Portièren-Stoffe, gestreift, 42 Pfg., mit Kante 55 Pfg.; Extra-Anfertigung von Dekorationen nach Farbe und Mass.

Räteferien haben die Schulkinder in Neu-Balm in Pommern, zwar nicht wegen der kalten Witterung draußen, sondern wegen der Kälte in der Schulstube. Die Schule kann nämlich nicht geheizt werden, weil kein Brennstoff vorhanden ist. Der Mangel soll auf den nassen, regnerischen September 1905 zurückzuführen sein. Der Gutsbesitzer hat die Verpflichtung, bis zum 1. Oktober die Feuerung für die Schule anzufahren. Durch den nassen September war das Torfmoor so aufgeweicht, daß die Abfuhr des gestochenen Torfes nicht möglich war. Im Schulhaushalt wurde zwar ein Betrag für Feuerung ausgesetzt, und man kaufte für den ausgebildeten Torf Preßkohlen; aber diese sind aufgebraucht. Jetzt begann der Heizungskampf. Der Lehrer forderte für sich und die Kinder Heizung der Schule. Der Schulvorstand hält sich nicht für berechtigt, mehr Feuerung als bewilligt war, zu kaufen. Die Schulgemeinde erklärt, sie könne die Mehrkosten nicht mehr übernehmen. Der Gutsbesitzer meint, daß er die Kosten nicht zu tragen brauche, da nicht er, sondern das nasse, regnerische Wetter und die unfahrbaren Wege den Feuerungsmangel geschaffen hätten. Die königliche Regierung soll die Uebernahme der Kosten vorläufig abgelehnt haben! Also wurde die Schule geschlossen, und Lehrer und Kinder haben jetzt Räteferien. So geschah im Lande des allgemeinen Schulzwanges Ende März 1906.

Ein blutiges Schiedrama spielte sich in der Nacht in einem Hotel an der Alster in Hamburg ab. Dort hatten seit einigen Tagen die Kaufmann Wallasschen Eheleute aus Amsterdam ein aus mehreren Zimmern bestehendes Logis bezogen. Sie waren nach der Hafenstadt gekommen, um wegen der hochgradigen Nervosität der Frau einen Arzt zu konsultieren. Während der Nacht überfiel die Kranke ihren Mann im Bett und feuerte einen Revolver auf ihn ab. Hierauf richtete sie die Waffe gegen sich selbst und jagte sich zwei Kugeln in den Mund. Als man sie auffand, lag sie schwer röhelnd auf einem Stuhle; aus ihrem Munde floß reichlich Blut, und in ihrer Hand hielt sie krampfhaft den noch mit mehreren scharfen Patronen geladenen Revolver. Die Schwerverletzte wurde sofort nach dem Hafentraktenhause gebracht, doch verfiel sie bereits auf dem Wege dorthin. Der Mann ist durch einen Schuß in den Oberkiefer nicht lebensgefährlich verletzt. Die Kugel konnte bereits auf operativem Wege entfernt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Expedition nach Spitzbergen. "Norgebladet" zufolge wird im Sommer für Rechnung des Fürsten von Monaco eine wissenschaftliche Expedition nach dem Norden von Spitzbergen zu meteorologischen und geologischen Untersuchungen abgehen. Die Exped. wird aus 8 Mann bestehen.

Briefkasten.

F. F. 21. Sie können es ja mit einem entsprechenden Gesuch an das Bezirkskommando unter Verlegung eines ärztlichen Attestes versuchen. Ob es Erfolg haben wird, wissen wir natürlich nicht, denn nach dem Untersuchungsbefund scheint es ja noch gar nicht sicher zu sein, daß Sie gänzlich unbrauchbar sind.

A. F., hier. Falls durch den Fortzug des Gläubigers von seinem bisherigen Wohnsitz sich die Kosten der Uebermittlung der geschuldeten Raten erhöhen, hat der Gläubiger die Mehrkosten zu tragen. Da bisher der Gläubiger in unmittelbarer Nähe des Schuldners wohnte und die Uebermittlung der Raten durch Boten erfolgen konnte, so daß Kosten dadurch nicht entstanden sind, sind wir der Ansicht, daß der Schuldner berechtigt ist, die durch die nunmehr notwendig gewordene postalische Uebersendung entstehenden Postkosten abzugeben.

Geschäftliches.

Rößrig (Thüringen). Die im hiesigen Orte bestehende Rößrig'sche Brauerei, welche mit zu den ältesten Deutschlands gehört und deren Produkte schon im 16. Jahrhundert weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt waren, hat im Laufe der Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Das echte Rößrig'sche Schwarzbier behauptet unter allen den modernen Bierarten die erste Stelle als ein Getränk, das so recht dazu bestimmt ist, ernährend und stärkend auf den menschlichen Organismus einzuwirken. Im Gegensatz zu den alkoholhaltigen Getränken wirkt das echte Rößrig'sche Schwarzbier durchaus nicht

aufregend, sondern nur belebend auf die Verdauung und den gesamten Stoffumsatz ein. Der Bezug ist, da sich in allen größeren Städten Verkaufsstellen befinden, verhältnismäßig leicht, und ist der Preis nicht höher als für andere ausländische Biere. Wer sich und seinen Angehörigen eine rechte Freude bereiten und für deren Gesundheit etwas tun will, verläumt nicht, einen Versuch mit diesem heilsamen Getränk zu unternehmen und als ständigen Haus-trunk einzuführen. — Wegen des Bezuges seien die geehrten Leser auf den Inseratenteil dieser Zeitung verwiesen. Man wolle das Rößrig'sche Schwarzbier nicht verwechseln mit von anderer Seite verkauften Nachahmungen der Ruzett, sondern verlange stets das echte Rößrig'sche Schwarzbier.

5. Klasse 149. J. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, deren letzte drei Stellen übereinstimmen mit den letzten drei Stellen der gezogenen Nummer, sind als Gewinne zu betrachten.

Ziehung am 6. April 1906.

Table listing names of winners: 10000 Hr. 48808 Hermann Joubert, 5000 Hr. 11859 Johann Weidert, 5000 Hr. 48872 Georg Struer, 5000 Hr. 74808 Wilhelm Richter.

Main table of lottery numbers for the 5th class of the 149th J. S. State Lottery, listing various winning numbers and their corresponding prizes.

Die Gewinne betragen nach dem oben beschriebenen Ziehungsmodus: 1. Klasse 100,000, 2. Klasse 50,000, 3. Klasse 20,000, 4. Klasse 10,000, 5. Klasse 5,000, 6. Klasse 2,000, 7. Klasse 1,000, 8. Klasse 500, 9. Klasse 200, 10. Klasse 100, 11. Klasse 50, 12. Klasse 20, 13. Klasse 10, 14. Klasse 5, 15. Klasse 2, 16. Klasse 1, 17. Klasse 0,50, 18. Klasse 0,25, 19. Klasse 0,10, 20. Klasse 0,05, 21. Klasse 0,02, 22. Klasse 0,01, 23. Klasse 0,005, 24. Klasse 0,002, 25. Klasse 0,001.

Klee- u. Grassaat

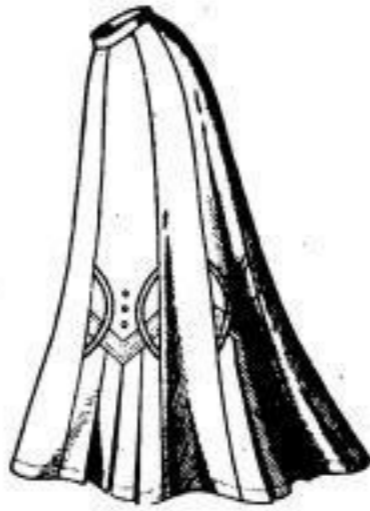
in bester keimfähiger Ware
empfehlenswert
Emil Lindig.

Kostüm-Röcke

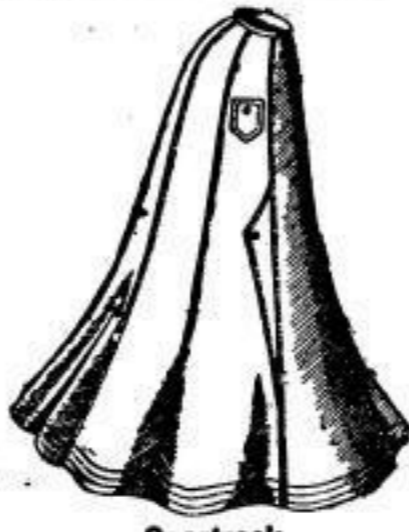
in grosser Auswahl.



Sportrock
aus blauem Cheviot
in allen Grössen
Stück 4.75 Mark



Sportrock
grau, engl. Stoff
in allen Grössen
Stück 6.50 Mark



Sportrock
blau Cheviot
in allen Grössen
Stück 2.75 Mark

Rudolf Themat, Lichtenstein.

**Fortlaufend Eingang
von Neuheiten**

**Hochfeine
Damen-
Konfektion**

**Elegante
Damen-
Blusen**

E. Th. GLOCKNER vorm.
Ed. Eger.

**Braunschweig. Gemüse-Konserven,
Elsässer Früchte-Konserven,
getrockn. Morcheln, Steinpilze u.
in besten Qualitäten empfiehlt billigst**
Lichtenstein. Louis Arends.

Mietzins-Quittungsbücher
à Stück 10 Pfg. sind zu haben in der
Tageblatt-Druckerei

**Spezial-
Gummischuhlack,**
der Beste zum Aufstreichen alter
Gummischuhe, p. Fl. 30 Pfg.
Drogerie zum Kreuz,
Curt Liehmann.

**Unterlegbare
Notenblätter**
für Gitarre-Zither, Acoll-
Saxen u. Akkordzither
empfiehlt
Eugen Berthold.



Grösste Auswahl
in

**Parfümerien
und
Toilettenseifen**

nur erstklassiger Firmen, wie: Mouson, Dralle,
Bergmann, Gutmann u.
in allen Preislagen — in allen Gerüchen
von 25 Pfg. bis 5 Mark

Curt Liehmann.
Drogerie „zum Kreuz“.

Sämtliche Neuheiten in
Herren-, Burischen- u. Knabengarderobe
sind in großer Auswahl und guter Verarbeitung wieder ein-
getroffen.
Indem ich billigste Preise zustichere, bitte ich bei Bedarf
um gütige Abnahme.
Gustav Volgt, Heinrichsort.

Eine gute Annonce

aus der Menge der übrigen An-
noncen wirkungsvoll herauszutreten, die
Anordnung des Textes muss dem Leser
ein schnelles Erfassen ihres Inhalts er-
möglichst und dieser leicht im Gedächtnis
haften, so dass die Annonce eine gewisser-
massen suggestive Wirkung auf den Leser
ausübt. Eine solche Annonce bei tun-
lichster Raum- u. h. Kostenersparnis ab-
zufassen, gelingt in der Regel nur dem
geübten Fachmann. Wer annuncieren will,
wendet sich deshalb mit Vorteil an die

**Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse**

Leipzig
Grimmaische Str. 27
Fernsprecher 2127.

**Zigarren-Etuis,
Taschenmesser,
Portemonnaies,
Hosenträger,
Markttaschen,
Marktneze,
Gummibälle**
usw. usw. usw.

empfiehlt in großer Auswahl
und zu billigen Preisen
Gg. Chambeau Ww.

Wurmbiskuit
sicher wirkendes, leicht einzu-
nehmendes Mittel gegen kleinere
Eingeweidewürmer, für Kinder
besonders geeignet, empfiehlt
Curt Liehmann.

**Verlobungs-
und
Visiten-Karten**
in einfacher sowie hocheleganter
Ausführung
liefert preiswert

**Buchdruckerei
Otto Koch & Wilhelm Pester.**

Licht. Blumenwäs,
hochfeine Qualität, empfiehlt
Louis Arends.

ng

g 5.50
h. 875
175
225
55 Pfg.
Mass.

uf die Verdauung
Der Bezug ist
en Verkaufsstellen
und ist der Preis
sichere Ware. Wer
rechte Freude be-
erwas tun will,
diesem heilsamen
ständigen Haus-
s Bezuges seien
tell dieser Zeitung
ticher Schwarzblat-
e Seite veruchten
rn verlange stets
rblat.

406 158 936 874 729
51681 849 834 470
3 121 735 512 900 44
(500) 52460 664 903
4 80 756 473 834 345
805 482 818 395 108
00 334 935 (1000) 233
72 310 197 469 (1000)
0 75 93 453 (9000) 113
158 168 535 56897
(500) 869 777 431 565
8 905 931 212 836 46
402 762 852 296 456
3 795 854 (500) 710 37
576 800 310 179 826
591 109 577 408 560

2000) 608 504 183 128
0) 375 (1000) 577 304
0 873 734 170 90 894
0(500) 414 806 62862
297 287 209 343 693
894 515 63388 516
5 920 315 64749 125
5 403 273 970 215 62
7 (2000) 222 517 2 22
0 525 194 688 244 388
0 876 987 558 153 507
0000) 913 314 612 698
4 69 119 897 608 378
8 927 462 195 108 583
19 152 915 378 808 25

409 861 317 513 740
8 588 926 786 71207
26 498 350 932 965 820
2000) 345 400 247 319
113 (500) 50 401 73755
637 902 23 160 382
1 864 803 88 422 883
5 (500) 589 (5000) 213
5 200 475 870 533 581
724 458 284 (500) 184
(500) 858 974 248 933
6 403 77741 548 516
37 333 987 (2000) 265
31 476 78379 523 163
2000) 822 188 183 445
58 (1000) 895 399 656

(2000) 543 52 218 545
000 888 493 219 516
N 211 115 781 768 223
719 513 847 (500) 217
94 (1000) 754 625 248
9 365 21 844 (500) 563
687 369 591 (9000) 485
9 206 130 85414 293
3 (500) 303 (3000) 346
401 630 327 889 6 230
2 429 406 223 87871
563 140 397 89 70 548
61 471 898 37 845 289
432 (2000) 55 463 563
308 423 840
0) 428 921 869 54 415
4 (500) 438 (1000) 676
2 797 82 573 432 606
5 617 502 (2000) 137
784 958 634 (500) 593
52 900 431 738 (3000)
815 673 663 968 (900)
7 187 (500) 662 848 363
1 95125 556 706 (1000)
79 451 443 399 97 453
9678 402 423 880
0) 477 575 367 594 180
97947 509 477 438
581 846 429 (500) 749
339 407 115 27 17 218
0) 524 298 829 851 744

Stück zu 10 Pfg.
1 à 20,00, 1 à 10,00,
2 à 20,00, 3 à 10,00,
à 2000, 704 à 1000.

Wein!

Garantiert reine Naturweine

vom Festverkauf von heute an
Weiberer-Weißwein à Liter 80 Pf.

Niersteiner à Liter 100 Pf.,

Gleisweiler Spätlese à Liter 120 Pf.
und füllen mir gesandte reine Flaschen zu diesen Preisen.

Außerdem bringe ich mein reichhaltiges Lager
gutgepflegter Flaschenweine

Mosel- und Rheinweine, französische
und deutsche Rotweine, Griechische,
Italienische, Spanische u. Portugies.

Weine, echt Tokayer Medi-
zinalwein, deutsche Schaumweine

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen in Empfehlung.

Lichtenstein. Louis Arends.

Wie wiederkehrender Gelegenheitskauf!

Um mein enorm großes Lager in nur

erstklassigen Fahrrädern

als:
"Wanderer", "Rars",
"Germania", "Perfules",
"Brennabor", "Röve" und
"Westfalen", "Bravour"

etwas zu räumen, gebe ich bis 10. April trotz meiner
enorm billigen Preise noch extra

10 Proz. Rabatt.

Eugen Glänzel.

Allen werten

Hausfrauen

von Lichtenstein-Gallenberg u. Umgeg.
bringe ich meine

Kern- und Schmierseife

in empfehlende Erinnerung,
als wie:

- Ia. weiße Wachslein-Seife
- Ia. gelbe Wachslein-Seife
- Ia. Parzlein, gen. schwarze Seife
- Ia. rote Eschweger-Seife
- Ia. blaue Eschweger-Seife
- Ia. schwarze Eschweger-Seife

- Ia. Günther u. Hausner-Ethen
bein-Seife.
- Prima Sparslein-Seife
- " Wasserlas-Seife
- Ia. weiße Salmiac-Schmier-Seife
- Ia. gelbe Schmier-Seife
- Ia. glatte grüne Schmier-Seife

Albin Eichler.

Möbel - Total - Ausverkauf!

Um mein großes Lager schnell zu räumen,
gebe ich jedem Käufer in den Stunden von früh
11-5 Uhr nachmittags besondere Gelegenheiten,
vorteilhafte Einkäufe zu machen,

auf Möbel und Polsterwaren . 25%
" Spiegel 20%

Vorzugspreise!

Melzer's Möbelhdlg., Glauchau,
Leipz. Str. Nr. 83.

Stühle

auf gutlohnende, dauernde Arbeit haben fortwährend auszugeben
Andruschild & Archschmar.

Druck und Verlag Otto Roth & Wilhelm Becker. Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Becker, für den Inseratenteil Otto Roth; sämtlich in Leipzig.

Für die Wohnung!

Spiegel.



Pfellerspiegel, geschliffen	von 7, 12,50 bis 19 M.
Spiegelkonsole	3,95, 5,25, 8,50 M.
Trumeauxspiegel, mit Stute, geschliffen	36 M.
Wandspiegel	10, 24, 48, 75 Pfg., 2,25-3,50 M.
Gardinenstangen	42, 58, 68 bis 125 Pfg.
Gardinenstangen mit Eichele	48 Pfg.
Rouleauxstangen	20 Pfg.
Vitrage-Einrichtung	32, 36, 40, 48 Pfg.
Portierenstangen, komplett, mit 10 Ringen und 2 Haltern	2,75, 3,25 M.
Gardinen-Rosetten mit Stüt	12, 18, 25 Pfg.
Stores-Einrichtungen	65 Pfg.
Paneelbretter	von 48, 95, 1,50, 2,25 bis 6 M.



Plättglocken:

Plättglocken, poliert 2,25 M. Bügeleisen 98 Pfg.
Plättglocken, vernickelt 2,95 M. Plättbrett 2,25 Mk.
Aermelplättbrett 35, 55 Pfg.

Messer u. Gabeln, echt Soling. Feinstahl, durchgeh.
m. schwarzem Heft Paar 32 Pfg.

Messer u. Gabeln, für Restaurateure, echt Solinger Fein-
stahl, fein poliert Paar 48 Pfg.

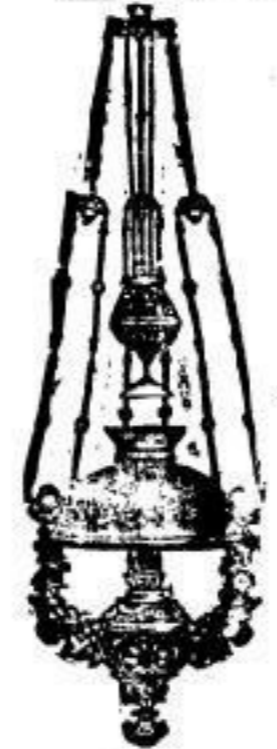
Brot-Kapseln

echt Emaille 2,95, 3,25 bis 5,25 M.

Hängelampen

3,25, 4,25, 5,95 bis 8,50 M.

Leuchterlampen, eleg. Majolikakörper, 6 Arme,
9,50, 12,95, 14,75, 19, 23 bis 36 Mark.



- Handtuchhalter 48, 55, 60, 90 Pfg.
- Haussegel mit Seidenstickerei 1,35, 2,75, 3,25 M.
- Wandbilder, hochelegante Landschaften 95 Pfg., 1,50, 3,35 M.
- Zigarren-Schränke 48, 95 Pfg., 1,45, 3,35 M.
- Salon-Tische von 2,40 M. an
- Bücher-Etagères von 2,50 M. an
- Schirmständer von 2,25 bis 7,50 M.
- Weckeruhren 2,25, 2,50, 3,50 M.
- Vogelbauer von 50 Pfg. bis 9,25 M.
- Vogelbauerständer von 3,75 M. an
- Reisekörbe 2,75, 3,45, 4,25 bis 8,50 M.
- Putz- und Wickskasten, eiche lackiert, 28, 36, 48, 95 Pfg.
- Salonkohlenkasten von 2,25 bis 7,50 M.
- Kohlenschaufel 15, 24, 48, 85 Pfg.

Garderobenleisten

36, 50, 65 Pfg. bis 1,25 Mk.

Kinder-Wagen

Prinzess-Façon, mit und ohne Gummirädern,
von 18.-, 24.- bis 36 Mk.



Kaffee-Service

eleg. dekoriert, 9teilig, 1,95, 2,50, 3,50, 4,50 M.

Wasch-Service

hochelegant dekoriert, 1,50, 1,85, 2,35, 3,25,
5,85 bis 15 M.

Wasch-Tisch

2,85, 3,35, 4,85 M.

Wasch-Ständer

50, 95 Pfg., 1,15 M.

Hermann Katz

Zwickau, Innere Plauensche Strasse 2a.

Staubfrei Dfenglanzwichse

gibt schnell hohen Glanz, ohne
zu stauben, p. Schl. 10 u. 20 Pf.
in der

Drogerie zum Kreuz
Curt Diekmann.

Einen Posten Kattune,

sowie

wollene Blumenstoffe

empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen

Martha Hofmann, Topfmarkt,
Lichtenstein.

Das
perfekt ge
von dem
flasten.
Ausnahm
von Er
geigte sic
recht befr
die Frank
und die
England
hohlen g
Diploma
Stalle
keiner Ge
Zweibun
Alge
wie ein
Frank
gordische
nisten u
Die fran
allein, d
garnicht
militaire
der Berst
Schwäch
handeln.
die urh
Bansdon
land die
ihm Tro
Stun, zu
Geprellt
augenbl
gegenüb
genug, u
anzugrei
früher o
Frankrei
stand an
dem Blu
viele jen
in Fran
dieser
die Bah
ringere
harten
Franzoh
den Fran
und ihr
Ger
mal, u
waren,
dieser
im fern
St. Pet
recht in
dah es